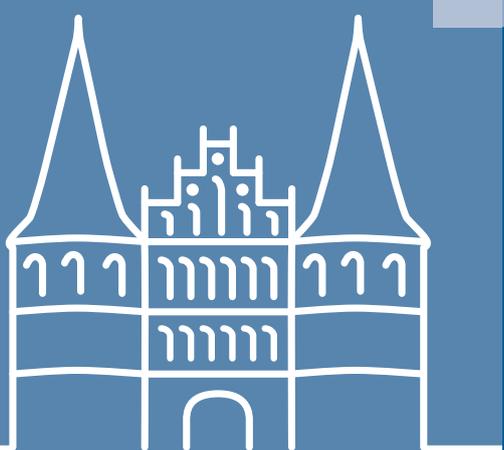


*Berufliche Schule der
Hansestadt Lübeck*



EUROPASCHULE

**EMIL
POSSEHL
SCHULE**

Impressum

Emil-Possehl-Schule
Georg-Kerschensteiner-Str. 27
23554 Lübeck
Tel. 0451/122 89 00
Fax 0451/122 89 19
mail@emil-possehl-schule.de
www.emil-possehl-schule.de



Vorwort	Seite 2
Organigramm	Seite 4
Bildungswege	Seite 5
Bildungsangebote	Seite 6
Abteilungen	
Standort: Georg-Kerschensteiner-Straße	
Bau/Agrarwirtschaft	Seite 8
Berufliches Gymnasium	Seite 10
Berufsvorbereitung	Seite 11
Elektrische Energietechnik	Seite 12
Fachoberschule, Berufsoberschule	Seite 12
Fachschule Technik/Betriebswirtschaft	Seite 14
Fahrzeugtechnik	Seite 15
Holz/Farbe/Raum	Seite 16
Metalltechnik	Seite 17
Nachrichten- und Informationstechnik	Seite 12
Standort: Blankensee	
Landesberufsschule für das Dachdeckerhandwerk	Seite 18
Europaschule	
Leonardo Partnerschaftsprojekt, 2. Projekt Meeting in Lübeck	Seite 19
Leonardo Partnerschaftsprojekt in Bergen, Slåtthaug	Seite 20
Europamesse der Europaschulen	Seite 21
Bauprojekt mit unserer Partnerschule in Montenegro	Seite 22
Planspiel zum Thema: Europäische Umweltpolitik	Seite 23
Pytti Panna in Göteborg	Seite 24
VET Qualification System	Seite 25
Europäische Schulpartnerschaften, „Braasch“-Abschlussbericht	Seite 26
Aktivitäten	
Förderverein der Emil-Possehl-Schule	Seite 29
Sucht- und Gewaltpräventionswoche	Seite 30
Sportjahr 2012	Seite 31
Schülervertretung, Georg-Kerschensteiner-Str.	Seite 32
Schülervertretung, Blankensee	Seite 33
Lehrerfort- und -weiterbildung	Seite 34
Schulbücherei	Seite 36
Qualitätsmanagement an der EPS.....	Seite 37
Interview mit dem Englisch-Assistenzlehrer.....	Seite 38



**Verehrte Kooperationspartner,
liebe Förderer und Freunde unserer Schule,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

das Jahr 2012/13 hat unsere Schule wieder auf vielen Entwicklungsfeldern entscheidende Schritte voran gebracht – mit großer Unterstützung aus dem Kollegium, von Seiten des Schulträgers, durch befreundete Innungen und andere Partner. Eine wirklich gute Entwicklung.

Biologietechnik: Das neue Technikfach im Beruflichen Gymnasium ist eingeführt, Herr Hirsch sorgt für die notwendige Ausstattung und die inhaltliche Ausrichtung dieses Technikfaches. Das Interesse der Schülerinnen und Schüler an diesem neuen Technikfach ist hoch.

Bücherei: Die Gemeinnützige Sparkassenstiftung zu Lübeck hat unsere Bücherei durch die großzügige Spende von € 8000,- in die Lage versetzt, eine DVD-Sammlung aufzubauen. Damit steigt die Attraktivität unserer Bücherei weiter.

Schülervertretung/Busanbindung: Der erhebliche Unmut der Schülerinnen und Schüler an unserem Standort hat zu einer gemeinsamen Aktion unserer Schülervertretungen von der Emil-Possehl-Schule (EPS) und der Friedrich-List-Schule (FLS) geführt. In einer gut organisierten und wohl durchdachten Protestaktion (470 Briefe) wurden die unzureichenden Busverbindungen für die Versorgung unseres Schulzentrums kritisiert. Ich zolle der Aktion hohe Anerkennung und freue mich besonders über dieses starke Engagement unserer Schülervertretung.

Neubau Gebäude E: Hier noch einmal mein Dank an den Architekten Herrn Schünemann und sein Team und vor allen Dingen an die Mitarbeiter des Bereiches Gebäudemanagement unter der Leitung des Kollegen Dipl.-Ing. Schellenberger sowie die Mitarbeiter des Bereiches Schule/Sport unter der Leitung von Herrn Thorn.

Wir haben einen beispielhaft perfekten Neubau erhalten, der auf derzeit höchstem Stand der Technik erstellt und ausgerüstet wurde.

Ein ganz großes Dankeschön geht an unsere Kolleginnen und Kollegen der Fachabteilungen Nachrichten-, Informationstechnik und Elektrische Energietechnik für die Planungsarbeiten, die Baubegleitung und die gewaltigen Leistungen anlässlich des Auszugs aus der Dankwatsgrube und des Einzugs in den Neubau an der Georg-Kerscheneiner-Straße.



Neubau Gebäude F: Die Fertigstellung des Gebäudes Fahrzeugtechnik ist zeitlich und finanziell, konzeptionell und technologisch eine Punktlandung geworden. Dieses Gebäude begeistert jede Lehrkraft, die sich mit Fahrzeugtechnik beschäftigt – und alle anderen auch! Ein großzügiges und helles Gebäude, dem es an nichts mangelt. Fahrzeugtechnik vom Feinsten.

Mein ganz herzlicher Dank gilt dem Bauherren, der Bau-gewerbeinnung Lübeck und ganz besonders dem Geschäftsführer Tim Gärtner. Herr Gärtner hat in sehr enger, kooperativer, konstruktiver und freundlicher Zusammenarbeit mit dem Abteilungsleiter Herrn Hildebrandt und dem gesamten Fachkollegium das Gebäude mitsamt Ausstattung geplant und umgesetzt.

Auch in diesem Fall gilt mein besonderer Dank dem Kollegium der Abteilung Fahrzeugtechnik, das eine schwierige Endphase in der Dankwatsgrube ertragen hat. Der Umzug und der Auf- und Einbau der umfangreichen Lehrmittel in dem Neubau war ein weiteres, anstrengendes und schweres Geschäft, das noch andauert.

Hohe Anerkennung für die Bildungsarbeit zollte Herr Obermeister Paul Engler dem Kollegium der Kfz-Abteilung. Er überreichte der Schule einen Scheck über 37.000 €, mit der die Innung die pädagogische Arbeit in der Schule unterstützen möchte. Wir danken der Innung und ihren Mitgliedern sehr herzlich für diese großzügige Spende.

Mensaplanung: Ein Berufsschulstandort mit ca. 5300 Schülerinnen und Schülern sowie ca. 270 Lehrkräften besitzt keine Mensa. Die schulischen Veranstaltungen gehen regelmäßig bis 15.00 Uhr, zum Teil auch länger, der Abendunterricht beginnt um 18.00 Uhr. Konferenzen und AGs dauern bis in den späten Nachmittag – aber es gibt keine finanzielle Förderung für einen Mensabau. Solange es keine Grundfinanzierung durch Landesförderprogramme oder den Schulträger gibt, wird es auch keine Komplementärmittel durch Stiftungen geben.

Trotz vorliegender Machbarkeitsstudie und dringendem Bedarf ist leider zzt. keine Realisierungsmöglichkeit zu erkennen.

Parkplatzsituation: Nach Abschluss der Baumaßnahme „Gebäude E“ sind die Parkplätze uneingeschränkt nutzbar. Trotz der Kooperation mit dem Gebäudemanagement in der Bauphase tritt jetzt eine Verzögerung der Inbetriebnahme der Parkschranksanlage ein. Wir arbeiten daran, die erkennbaren Probleme zu bewältigen und das ausufernde Missachten der Geländedurchfahrt und der Parkordnung zu beenden.

Pädagogische Entwicklung, Umfragen und der Auswertungsprozess: Eine tragende Säule unserer Schulentwicklung wird die Datenermittlung durch die Zufriedenheitsumfragen bei der Schülerschaft, dem Kollegium und den Betrieben. Die Auswertungsprozesse der Schülerumfrage haben in den Fachabteilungen zu einer intensiven Diskussion über die Bewertung der Ergebnisse geführt. Es gibt an vielen Stellen Strategieentwicklungen und -gespräche, um identifizierbaren Kritikpunkten zu begegnen bzw. Veränderungsprozesse einzuleiten. Die Kollegiumsumfrage hat in der Schulleitungsrunde ebenfalls einen Diskussionsprozess initiiert, in dem Kritikpunkte analysiert werden und Veränderungsstrategien entwickelt werden sollen. Das Kollegium wird bis zu den Sommerferien über die identifizierten Entwicklungsfelder informiert. An dieser Stelle meinen Dank für die Mitarbeit und das Vertrauen, das uns durch die Kollegiumseteiligung an diesen Gelenkstellen entgegengebracht wird.

Schulleitungsteam: Das Schulleitungsteam hat sich durch drei Pensionierungen und das Nachrücken von drei jungen Kollegen verändert. Ich freue mich über diese neue konstruktive und kooperative Zusammenarbeit, mit der sich auf sehr angenehme Art die neu eingesetzten Kollegen in die gemeinsame Arbeit einbringen. Die Schulleitung, bestehend aus einer Abteilungsleiterin, elf Abteilungsleitern, dem Schulleiter und seinem Stellvertreter, bildet ein gutes Team, die beste Voraussetzung für eine weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Schulsanitätsdienst: Frau Nicolai organisiert sehr umsichtig und gut strukturiert den Schulsanitätsdienst in unserer Schule. In Notfällen stehen die ausgebildeten Schülerinnen und Schüler sehr schnell zur Verfügung, um Hilfe zu leisten oder aber in der Zeit bis zum Eintreffen von Rettungssanitätern bzw. Notärzten die Hilfsbedürftigen sinnvoll zu unterstützen. Frau Nicolai organisiert Blutspendetermine und hält Kurse zum Erwerb des „Erste Hilfe“-Scheins ab. Als Lehrkräfte sollten wir alle im Besitz eines gültigen Scheins sein. Dieses Arbeitsfeld hat für unsere Schule eine hohe Bedeutung. Danke, Frau Nicolai!

Schulsozialarbeit: Herr Schlemm hat sich im Rahmen des Projektes „Schulsozialarbeit“ für die Arbeit an unserer Schule entschieden. Mit seiner Ausbildung zum „Staatlich anerkannten Sozialarbeiter/Sozialpädagogen“ ist er eine qualifizierte Fachkraft, die unsere Arbeit in besonderer Weise unterstützt. Unser Team der Sozialpädagoginnen, bestehend aus Frau Gutsche, Frau Maurer und Frau Schiwy, wird durch Herrn Schlemm ergänzt. Mit Herrn Schlemm haben wir die dringend benötigte Verstärkung für den pädagogisch außerordentlich schwierigen Bereich der BFS I. Wir danken den Kolleginnen und dem Kollegen für ihre hochwertige Arbeit und für ihr Engagement im Interesse der Sozialisation unserer Schülerinnen und Schüler.

Sekretariatsumbau: Für die Sommerferien ist der Umbau des Sekretariats geplant. Das Besprechungszimmer Raum 10 wird Teil des Sekretariats, das in Richtung Pausenhalle einen Ausbau erhält. Nach dem Sommer haben wir dann erstmalig ein Sekretariat, das für Besucher und Gäste auch auffindbar ist und einen erheblich vergrößerten Tresenbereich, der mehr Personen ohne „Gedrängel“ aufnehmen kann. Der innere Bereich des Sekretariats wird damit „verkehrsberuhigt“ und erlaubt störungsarmes Arbeiten.

Sucht- und Gewaltprävention: Die Sucht- und Gewaltpräventionswoche wird wieder von unserem Kollegenteam vorbereitet. Eine schulische Schwerpunktveranstaltung, die im Wesentlichen von den Kolleginnen Frau Maurer und Frau Rix, den Kollegen Herrn Langhorst und Herrn Neumann sowie vielen anderen Kolleginnen und Kollegen getragen wird. Die Ausweitung der Präventionsarbeit auf die jeweils neu eingeschulten 11. Jahrgänge des Beruflichen Gymnasiums hat sich als ausgesprochen hilfreich und nachhaltig für das Sozialverhalten der Klassen ausgewirkt.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen sowie unseren Sponsoren für die beispielhafte Unterstützung dieser mittlerweile bundesweit anerkannten Veranstaltung.

Weihnachtsfeier: Die Weihnachtsfeier fand mit reger Beteiligung im Klubhaus des Lübecker Ruder-Klubs statt. Allen Kolleginnen und Kollegen, vor allen dem Kollegen Reinhard Franzen, sage ich herzlichen Dank für den wunderschönen Abend!

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreiche Arbeit im Jahr 2012.

Schulleitung: Dietmar Fröhlich, Schulleiter
Torsten Oelke, ständ. Vertreter des Schulleiters

Abteilungen – AbteilungsleiterIn

- Agrar/Bautechnik
- Berufsfachschule I + III Bautechnik
Andreas Frenz

- Elektrische Energietechnik
- Berufsfachschule I + III Elektrotechnik
Mathias Lippisch

- Elektrische Nachrichtentechnik
Werner Jakobeit

- Fahrzeugtechnik
- Berufsfachschule I Fahrzeugtechnik
Reiner Hildebrandt

- Farbe/Raum und Holztechnik/BGJ-HT
- Berufsfachschule I Holztechnik
Hans Janßen

- LBS für das Dachdeckerhandwerk
Petra Jünemann

- Metalltechnik
- LBS für Werkzeugmechaniker
Winfried Zabel

- Berufsvorbereitung
Friedrich Fiedler

- Berufsfachschule Metalltechnik
- Fachschule Technik und Wirtschaft
Wilfried Fricke

- Berufliches Gymnasium Technik
Reinhard Franzen

- Fachoberschule Technik
- Berufsoberschule Technik
Kay Schroeter

- Lehreraus- und Lehrerweiterbildung
- Personalwesen
Stefan Schuhr

Besondere Verwaltungsaufgaben

Sekretariat S. Eggert, D. Hoyer,
S. Jäger, B. Ohlsen,
B. Fick (LBS Dachdecker)

Hausmeister J. Plitt,
R. Haufe, G. Scherf

Personalrat M. Kiewitt (Vorsitz),
S. Becker, J. Fischer,
Th. Groth, F. Schmitt,
D. Wrütz

Gleichstellungsbeauftragte S. Wyska,
K. Clemens

Öffentlichkeitsarbeit
• Homepage R. Bentkamp, M. Wendt
• Jahresbericht A. Döring, P. Jünemann

Verbindungslehrer
• Georg-Kerschenst.-Str. D. Langhorst,
H.-D. Neumann
• LBS Dachdecker M. Grow

Schulkonferenz-Vorsitzender M. Schoo

Lehrerkonferenz-Vorsitzender M. Kiewitt

Schulbücherei B. Schroeder,
V. Claußen, Th. Mejer

Sucht-/Gewaltprävention V. Maurer, Chr. Rix

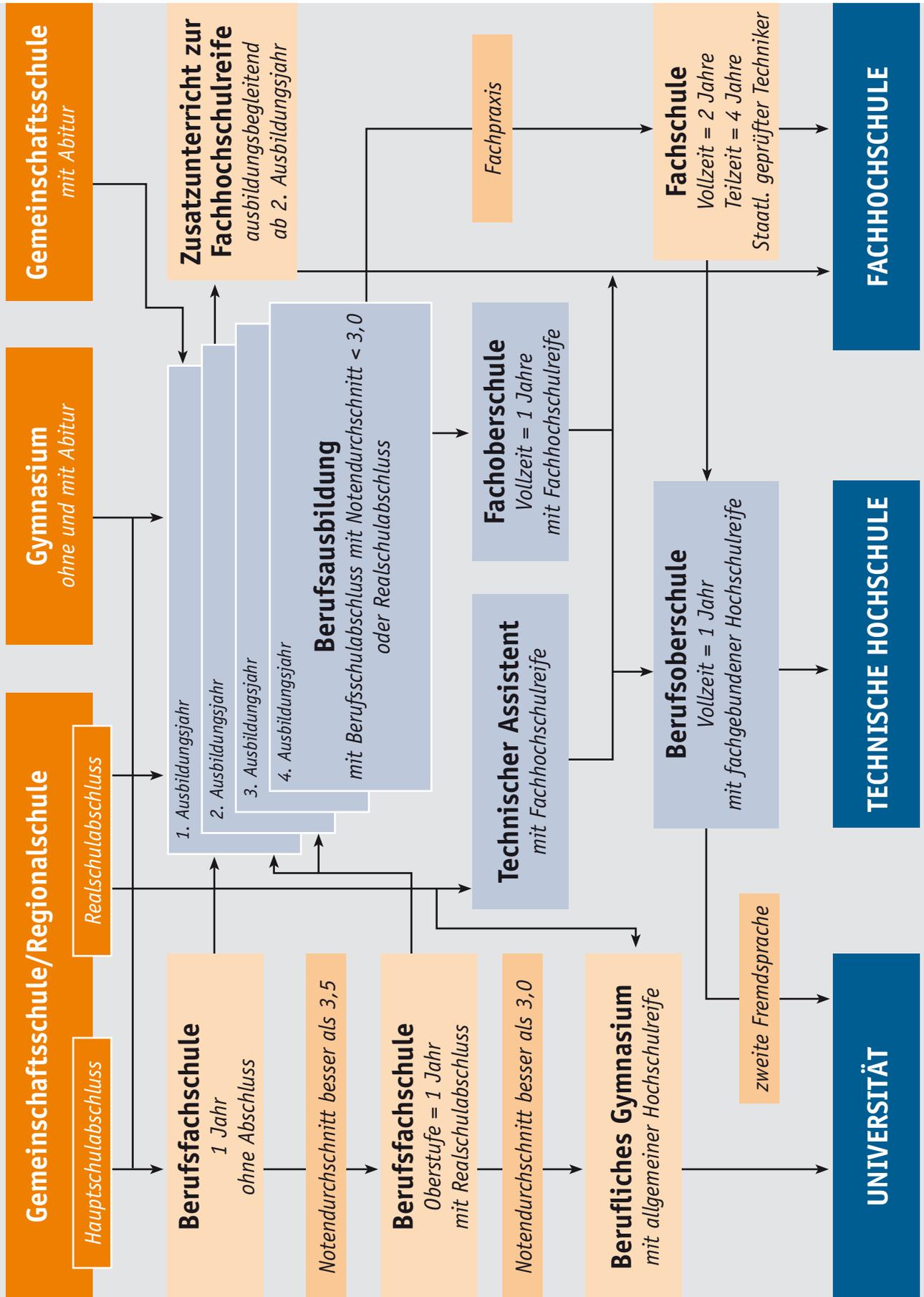
Sozialpädagogische Betreuung R. Gutsche,
K. Schiwy,
V. Maurer, J. Schlemm

Datenschutzbeauftragter Thomas Bak

Sicherheitsbeauftragte G. Porr, G. Röpke
• Schulsanitätsdienst A. Nicolai

Europaschule A. Frenz

Qualitätsmanagement
• Controlling T. Groth,
H. Hemann
• Schulzufriedenheitsumfragen K. Schroeter



BERUFSSCHULE

Agrar	Bautechnik	Bautechnik Dachdecker	Elektron. Nachrichtentechnik	Elektrische Energietechnik	Farbe/Raum	Holztechnik BGJ HT
Ausbildungsberufe: Gärtner/-in Florist/-in Werker im Gartenbau	Ausbildungsberufe: Beton- u. Stahlbetonbau Fliesenleger/-in Hochaufacharb./-in Kanalbauer/-in Maurer/-in Rohrleitungsbauer/-in Straßenbauer/-in Tiefbauarbeiter/-in Bautechniker/-in Ausbaufacharbeiter/-in Zimmerin/Zimmerer	Ausbildungsberufe: Dachdecker/-in	Ausbildungsberufe: Fachinformatiker/-in Elektroniker/-in für Geräte u. Systeme Systemelektroniker/-in	Ausbildungsberufe: Elektroniker/-in für Betriebstechnik Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik Industrieelektriker/-in	Ausbildungsberufe: Maler/-in und Lackierer/-in Bauten- und Objektbeschichter/-in	Ausbildungsberufe: Tischler/-in Berufsbildungsjahr Holztechnik
SchülerInnen 159	SchülerInnen 154	SchülerInnen 502	SchülerInnen 324	SchülerInnen 316	SchülerInnen 87	SchülerInnen 60
Klassen 10	Klassen 9	Klassen 22	Klassen 16	Klassen 14	Klassen 6	Klassen 3
Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Blankensee	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.
Abteilungsleiter: Andreas Frenz	Abteilungsleiter: Andreas Frenz	Abteilungsleiterin: Petra Jünemann	Abteilungsleiter: Werner Jakobbeit	Abteilungsleiter: Mathias Lippisch	Abteilungsleiter: Hans Janßen	Abteilungsleiter: Hans Janßen

BERUFSSCHULE				FACHSCHULE		BERUFSSCHULE		FACHSCHULE		BERUFSSCHULE		FACHSCHULE		BERUFSSCHULE		FACHSCHULE		BERUFSSCHULE		FACHSCHULE	
Fahrzeug-technik		Metalltechnik		Berufs-vorbereitung		Technik		Technik/Be-triebswirtschaft		Technik		Technik		Technik		Technik		Technik		Technik	
Ausbildungsberufe:		Ausbildungsberufe:		Schulformen:		Vollzeit		Teilzeit		Vollzeitunterricht		Vollzeitunterricht		Vollzeitunterricht		Vollzeitunterricht		Vollzeitunterricht		Vollzeitunterricht	
Kfz-Mech./-in LKW	Anlagenmech./-in	(AVJ) Ausbildungs-vorbereitendes Jahr	Bautechnik	Maschinentechnik		Maschinentechnik		Bautechnik		ferner		Bautechnik									
Kfz-Mech./-in PKW	Konstruktionsmech./-in	(BVM) Berufsvorbe-reitungsmaßnahmen	Holztechnik	Elektrotechnik		Elektrotechnik		Elektrotechnik		Zusatzunterricht zur		Datenver-									
Kfz-Mech./-in KR	Industriemech./-in	Sondermaßnahmen in der Klimik	Metalltechnik	FT-Technik		FT-Technik		BFS Typ III Elektrot.		Fachhochschulreife mit 2 Klassen		arbeitungstechnik									
Servicemechaniker/-in	Werkzeugmech./-in			BFS Typ III Elektrot.		BFS Typ III Bautech.		BFS Typ III Elektrot.				Elektrotechnik									
Tankwart/-in	Zerspanungsmech./-in											Maschinentechnik									
Ausbildung in der JVA	Feinwerkmechaniker/-in											Elektrotechnik									
	Maschinen-und Anlagenführer/-in											Betriebswirtschaft									
	Metallbauer/-in																				
	Anlagenmech./-in für Sanitär-, Heizungs- u. Klimatechnik																				
	Technischer Produktdesigner/-in																				
	Mechatroniker/-in																				
SchülerInnen 219	SchülerInnen 562	SchülerInnen 309	SchülerInnen 418	SchülerInnen 287	SchülerInnen 50(+36)	SchülerInnen 48	SchülerInnen 263														
Klassen 14	Klassen 35	Klassen 20	Klassen 17	Klassen 15	Klassen 4	Klassen 2	Klassen 11														
Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.														
Abteilungsleiter: Reiner Hildebrandt	Abteilungsleiter: Winfried Zabel	Abteilungsleiter: Friedrich Fiedler	Abteilungsleiter: Wilfried Fricke	Abteilungsleiter: Wilfried Fricke	Abteilungsleiter: Kay Schroeter	Abteilungsleiter: Kay Schroeter	Abteilungsleiter: Reinhard Franzen														





Die Kolleginnen und Kollegen beim Aufriss

Abteilung Bau/Agrarwirtschaft

Zimmererfachtagung 2012

Am 8. März trafen sich 33 Kolleginnen und Kollegen aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg zur traditionellen Zimmererfachtagung des IQSHs zur fachlichen Fortbildung mit informellem Austausch an der Emil-Possehl-Schule Lübeck. Die fachlichen Themen umfassten ein vielfältiges Spektrum:

1. Qualitätsanforderungen im Holzbau, CE-Kennzeichnung, Ü-Zeichen, RAL, Bauregelliste
Referent: Zimmermeister Dipl.-Ing Ralf Stamer (Zimmerei Stamer)
2. Energetische Betrachtungen zum Hausbau der letzten Jahre
Referent: Renee Wamser
3. Bemessung einer Holzstütze nach DIN 1052
Referent: Andreas Frenz
4. „Schiften in der Fläche“, Methoden zum Austragen schräg liegender Hölzer
Referent: Zimmermeister Marco Lange (ÜAS der Innung des Baugewerbes)



Über den Tellerrand geschaut...

POTSDAM schauen, erlaufen, staunen, genießen – so durften wir das ausgewählte Ziel der zweieinhalbtägigen Fortbildungsfahrt der Abteilung Bau/Agrar im November 2012 auf vielfältige Weise erleben. Ausgewogen für alle Berufssparten wurden die Kolleginnen und Kollegen in bautechnischen Inhalten, stadtplanerischen Entwicklungen, Staudengärtnerei und Landschaftsplanung fortgebildet. Hochqualifizierte Referenten zogen alle Abteilungskolleginnen und -kollegen mit ihrem Fachwissen, Insider-Informationen und Anekdoten in ihren Bann. Nicht zuletzt blieb auch Raum für das soziale Miteinander und für sinnlich-kulinarische Genüsse.

Dieser kleine, aber feine Exkurs konnte, zur Freude aller, nochmals als Abschiedsfahrt gemeinsam mit dem im Sommer pensionierten Abteilungsleiter, H.-H. Mett, verbracht werden.



Führung durch den privaten Staudengarten von Karl Förster



Abteilung Bau/Agrarwirtschaft Fachgruppe Gartenbau & Floristik

Großes Interesse am 2. Nachwuchswerbetag Gartenbau an der Emil-Possehl-Schule



Am 27.09.2012 besuchten 240 interessierte Schülerinnen und Schüler von allgemeinbildenden Schulen Lübecks den 2. Nachwuchswerbetag im Schulgewächshaus der EPS. Vorbereitet und durchgeführt wurde der Nachwuchswerbetag 2012 von:

- Ausbildungsbetrieben im Berufsschulbezirk, Lübeck
 - Fa. Rolf Westphal, Garten- und Landschaftsbau, Lübeck
 - Fa. Reinhard Garber, Garten und Landschaftsbau, Brunsbek
 - Fa. Grüne Oase, Garten- und Landschaftsbau, Bad Schwartau
 - Fa. Meyer, Friedhofsgartenbau, Lübeck
 - Fa. Landgärtnerei Beier, Siek
 - Fa. Pflanzencenter Buchwald, Malente
- Gartenbauverband Nord (GVN)
- Fachverband Garten-, Landschafts- u. Sportplatzbau Schleswig Holstein (FGL)
- Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, Abteilung Berufsbildung
- den Lehrkräften der Fachgruppe Gartenbau der Emil-Possehl-Schule
- BerufsschülerInnen der Produktionsoberstufe
- BerufsschülerInnen der Galabaumittelstufe

In einem Parcours von zehn Stationen informierten sich die Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Jahrgangsstufen von Regional- und Gemeinschaftsschulen über die Vielfältigkeit des Gartenbaus und seiner Fachsparten.



Herr Schacht und Frau Potthast, von der Landwirtschaftskammer SH, Abteilung Berufsbildung, informierten über die Möglichkeiten der Berufsausbildung im Gartenbau

1. Aussaat, Pikieren und Topfen von Pflanzen
2. Baum- und Schnitarbeiten, Einsatz eines Hubsteigers
3. Das Arbeiten mit einem Minibagger
4. Demonstrationsbaustelle des Garten- und Landschaftsbau
5. Schädlinge und der Einsatz von Nützlingen im Gartenbau
6. Bodenbearbeitung mit Fräse und Pflug
7. Typische Arbeiten des Friedhofsgärtners
8. Informationen über die Ausbildung Gartenbau
9. Herbstliche Schalenbepflanzung
10. Pausen- und Erfrischungsstation

Um die Jugendlichen möglichst altersgemäß ansprechen zu können, betreuten die BerufsschülerInnen der Produktionsober- und der Galabaumittelstufe die Informations- und Werbestationen. Mit viel Elan und Engagement demonstrierten und informierten die BerufsschülerInnen über die Vielfalt der Tätigkeiten ihrer eigenen Fachsparten.

Die Abteilung Berufsbildung der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein informierte über die Möglichkeiten und Anforderungen der Ausbildung im Gartenbau und seiner Fachsparten und verteilten Informationsmaterial mit Listen von Ausbildungsbetrieben in der Region Lübeck. Eine Erfrischungsstation mit Kuchen und Kaltgetränken rundete den Nachwuchswerbetag ab.



Zufrieden stellten sich alle beteiligten BerufsschülerInnen, Ausbilder und Lehrkräfte nach Abschluss der Veranstaltung zum Gruppenbild vor dem Schulgewächshaus auf.





Szene aus „Unser bestes Stück“

Abteilung Berufliches Gymnasium

„Unser bestes Stück“

Theateraufführung zum Schuljahresende

Der Wahlpflichtkurs *Darstellendes Spiel* im 12. Jahrgang des Beruflichen Gymnasiums soll vor allem soziale Kompetenz in der Gruppe vermitteln, denn ein(e) einzelner(e) Schüler(in) schafft es nicht, ein Theaterstück zu proben und aufzuführen.

So lernt man hier, etwas stärker als sonst in der Schule, was es bedeutet, in der Gruppe gemeinsam Zuverlässigkeit und Gemeinschaft zu üben und sich am Ende des Jahres mit einem Produkt dem kritischen SchülerInnenpublikum zu präsentieren.

Der große Applaus sorgt dafür, dass die jungen DarstellerInnen alle Anstrengungen sofort vergessen und durch die erfahrene Wertschätzung und den Respekt vor ihrer Arbeit mit einem gewissen Stolz in die Sommerferien gehen, der vielleicht hilft, den Ärger über eine weniger gute Einzelleistung in einem anderen fachlichen Gebiet zu kompensieren.

Höchst unterschiedliche Aufgaben werden im Verlauf des Schuljahres an die einzelnen Gruppenmitglieder verteilt. Jede(r) Einzelne hat eine große Verantwortung im Team, welche zum Gelingen des gesamten Projektes beiträgt.

Neben den schauspielerischen Leistungen müssen sich Ton- und Lichttechniker Gedanken machen, ein Programmheft erstellt, ein Bühnenbild gestaltet und eine werbewirksame informierende Ausstellung über die einjährige Probenzeit organisiert werden.

In diesem Jahr sind Titel und Inhalt unseres Stückes Programm, denn wir hatten Gelegenheit, uns selbst und das ganze organisatorische Problemspektrum einer Laientheatergruppe zu zeigen: Dies fängt ja meist an mit dem ewigen Kampf um den Probenraum und setzt sich fort mit der ein- oder anderen amourösen Verstrickung, wenn der Theaterautor als einer der Hauptdarsteller ein Auge auf die jüngste Schauspielerin geworfen hat

und bei deren Verlobtem Max, ebenfalls Mitglied des Ensembles, alle Sicherungen durchbrennen, als er die beiden erwischt.

Ein weiterer Mitwirkender muss seine zu Hause auf ihn harrende Ehefrau während der Proben wiederholt mit telefonischen Liebes- und Treueschwüren versuchen hinzuhalten.

Immer wieder motiviert und therapiert werden musste das älteste Gründungsmitglied Sophie, unglücklich, weil es ihr nicht passte, dass sie in ihrer Rolle bereits im ersten Akt vom Bus überfahren werden sollte.

Für viel Situationskomik sorgte die Rolle des Gemeindearbeiters Leo, zuständig für die Technik und ständig im Spagat zwischen der Erfüllung der Bedürfnisse der Theaterlaiengruppe und der Loyalität gegenüber seinem eigentlichen Arbeitgeber, dem Ortsbürgermeister.

Alle hatten eine Menge Spaß und am Ende einen großen Zugewinn an Selbstbewusstsein, Teamgeist, Sprach-, Identifikations- und Organisationstalent zu verzeichnen.



Abteilung Berufsvorbereitung

Unter die Haut – Zehn neue Stolpersteine vor der Vorwerker Diakonie

„Soziale Skulpturen gegen das Vergessen“
von Gunter Demnig

Zum Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus fand eine Gedenkfeier statt. Zehn jüdische Menschen mit Behinderungen wurden von den Nationalsozialisten aus dem damaligen Pflegeheim abgeholt und in ein Zwischenlager nach Hamburg verschleppt. Nur wenige Tage später, am 23. September 1940, wurden sie mit unzähligen Menschen des gleichen Schicksals in einer Gaskammer ermordet.

So grausam diese Geschehnisse sind, sie enden viel zu häufig in allgemeiner Trauer. Zu selten werden Details aus dem Leben des Einzelnen laut. Diesem Problem stellte sich am 8. Mai diesen Jahres die Vorwerker Diakonie mit der Initiative *Stolpersteine für Lübeck*, der Gisa-Feuerberg-Schule, der Hanseschule und der AVJ4 der Emil-Possehl-Schule. In einer feierlichen Gedenkfeier wurden am Eingang zum Zentralgelände zehn Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig mit den Namen, Geburts- und Todesdaten der Verstorbenen verlegt.



Das Bild zeigt Schülerinnen und Schüler der AVJ Klasse beim Verlegen der Stolpersteine am Hauptportal der Vorwerker Diakonie.



Die zwei frischverlegten Stolpersteine erinnern an die Brüder Daicz (17 und 19 Jahre alt).

Der Künstler Gunter Demnig erinnert an die Opfer der NS-Zeit, indem er vor ihrem letzten selbstgewählten Wohnort Gedenktafeln aus Messing ins Pflaster einlässt. Das Projekt *Stolpersteine* wird Ende 2012 in circa 700 Orten mit über 30.000 verlegten Steinen realisiert sein und viele weitere Orte haben angefragt; auch aus dem europäischen Ausland. Dieses kann Gunter Demnig allein nicht mehr bewältigen. So kamen wir Anfang des Jahres zusammen mit der Initiative *Stolpersteine für Lübeck* nach gründlicher Vorbereitung auf die Idee, diese wichtige Vergangenheitsbewältigung zu unterstützen. Insbesondere möchte ich hier Frau Kugler-Weiemann (ehemalige Kollegin von der Geschwister-Prenski-Schule) erwähnen, die uns erst die Umsetzung unserer Vorstellungen ermöglichte. Die Schülerinnen und Schüler haben die Behandlung der traurigen Geschichte der Deportation im Unterricht sehr aufmerksam verfolgt und waren sichtlich betroffen – die Verlegung der Stolpersteine: ein krönender Abschluss.

In der sehr ergreifenden Abschlussfeier bedankte sich schließlich Landesrabbiner Dov Levy Barsilay im Namen der Jüdischen Gemeinde für diese besondere Form der Andacht. Die Lübecker Stadtpräsidentin Gabriele Schopenhauer ergänzte: „Wir alle haben sehr eindrucksvolle Minuten hinter uns, das war die eindrucksvollste Stolpersteinverlegung, die ich bisher erlebt habe, sie ging uns allen unter die Haut.“



Aufbau, Konfiguration und Administration des IT-Netzes in den Fachräumen ist einer von zahlreichen Schwerpunkten des Projektunterrichts.

Nach langer Planungs- und späterer Bauphase für unser neues Elektrotechnik-Gebäude konnten die Abteilungen Nachrichtentechnik, FOS/BOS und Elektrische Energietechnik endlich im Mai 2012 von der Dankwartsgrube in die Georg-Kerschensteiner-Straße umziehen. Die Unterrichtssituation am alten Standort hatte sich zuletzt zunehmend zugespitzt, da dort bereits die Umbauarbeiten für die spätere Nutzung erfolgten. Doch dies ist nun Schnee von gestern. Das neue Gebäude ist sicherlich eines der am besten ausgestatteten und architektonisch anspruchsvollsten Schulgebäude landes-, wenn nicht bundesweit. Das etwa 110 m lange geschwungene Gebäude beherbergt neben den Lehrer-, Verwaltungs- und Sammlungsräumen insgesamt zwölf Fachräume, zwei Werkstätten, zwei PC-Räume sowie elf Klassenräume. Alle Räume sind großzügig geschnitten und so durchdacht eingerichtet, dass wir uns den Herausforderungen der Zukunft gerne stellen. Apropos Zukunft: Den Energiebedarf des gesamten Gebäudes erstellen wir quasi selbst. Ca. 75,5 kWp werden von 300 Photovoltaik-Modulen auf dem Dach erzeugt und in das öffentliche Netz gespeist.



Arbeiten an einer der Montagewände für elektrische Installationen im Werkstattbereich

Abteilungen Elektrische Energietechnik/ Fach-/Berufsoberschule Nachrichten- und Informationstechnik

An vielen Stellen der Planung konnten wir unsere Vorstellungen einbringen. Mit der Stadt Lübeck als Schulträger, dem Gebäudemanagement, dem Architektenbüro, den Fachplanern und den ausführenden Firmen liefen sehr viele Abstimmungsgespräche, die letztendlich entscheidend für das Ergebnis waren. Wir sind davon überzeugt, dass jeder an der Umsetzung des Bauvorhabens Beteiligte und letztendlich wir als Nutzer mit diesem, was hier entstanden ist, äußerst zufrieden sein können. An dieser Stelle möchten wir ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden aussprechen.

In der Abteilung *Elektrische Energietechnik* werden neben der/dem ElektronikerIn für Energie- und Gebäudetechnik auch die/der ElektronikerIn für Betriebstechnik (zusammen 14 Klassen) sowie drei Klassen Berufsfachschule Typ I und zwei Klassen Berufsfachschule Typ III geführt. Das Raumkonzept sieht im Grundsatz vor, dass jede Klasse ihren eigenen Raum hat. Bei den Berufsschulklassen der ElektronikerInnen konnte dies voll umgesetzt werden. Vier Fachräume stehen ausschließlich jeweils der Unter-, der Mittel-, der Ober- und der Gesellenstufe zur Verfügung. All diese Räume sind so als Laborräume eingerichtet, dass ein „Umherwandern“ in Fachlabore nur noch in Ausnahmefällen geschehen muss. Im klassischen Klassenzimmer findet daher hier kein Unterricht mehr statt.

Die VollzeitschülerInnen der Berufsfachschule Typ I und III werden vorwiegend in den Fächern Deutsch, Englisch, Religion und Mathematik in Klassenräumen unterrichtet. Für den praktischen Teil der Ausbildung stehen die beiden Werkstätten, das Grundlagenlabor und das PC-Labor zur Verfügung.

Die sieben Fach- und fünf Klassenräume im 2. OG werden von der Abteilung Nachrichtentechnik gemeinsam mit der FOS/BOS für den Unterricht genutzt. Dabei sind die

Abteilungen Elektrische Energietechnik/ Fach-/Berufsoberschule Nachrichten- und Informationstechnik

Einrichtungen der Fachräume auf die Lernfelder und deren Schwerpunktsetzung in den entsprechenden IT- und Elektronikausbildungsberufen zugeschnitten:

Zwei Fachräume mit dem Schwerpunkt *Vernetzte IuK-Systeme* sind mit je fünf Serverschränken und deren Komponenten (Server, Router, Switch, ...) in Verbindung mit den PC-Schülerarbeitsplätzen eingerichtet, um verschiedene DV-Netzstrukturen zu planen und zu konfigurieren.

Zwei weitere Fachräume sind schwerpunktmäßig für den Bereich *Anwendungsentwicklung* vorgesehen. Mit der vorhandenen Infrastruktur können neben den zwölf Schüler-PCs weitere Rechner (Laptop) vernetzt werden, um jeder/jedem SchülerIn einen eigenen Arbeitsplatz bereitzustellen.



Zu den Fachqualifikationen des IT-System-Elektronikers gehören auch die Grundlagen der Schaltungstechnik.



Berufsschüler beim arbeiten in dem Fachraum Leistungselektronik

Im Fachraum für Analogtechnik werden die *ElektronikerInnen für Geräte und Systeme* in den Lernbereichen *Systementwurf, Funktions- und Systemanalyse* und *Arbeitsauftrag* unterrichtet. Die hochwertige Ausstattung schafft die Voraussetzung für die Ausgestaltung der Lernfelder mit Unterrichtsprojekten, angefangen von einfachen Schaltungen zur Messwerterfassung bis zur komplexen Signal- und Datenübertragungsstrecke.

Die Fachräume 6 und 7 sind für die Vermittlung grundlegender Handlungskompetenzen in den Bereichen Gleich- und Wechselstromtechnik, Digitaltechnik sowie Steuerungstechnik mit dem Mikrocontroller konzipiert. Die Vernetzung und universelle Ausstattung gestattet eine flexible Nutzung nicht nur im berufsbezogenen, sondern auch im berufsübergreifenden Lernbereich wie Wirtschaft/Politik, Kommunikation oder Englisch.



Abschlussklassen *Energietechnik* und *Prozessautomatisierung* und *Betriebswirte*

Abteilung Fachschule Technik/ Betriebswirtschaft

QM-Projektbericht FMT09

Vor drei Jahren haben wir, die Schülerinnen und Schüler der FMT09, erneut begonnen, die Schulbank zu drücken. Wissen und fachliche Kompetenzen zu erwerben, sowie die Fähigkeit, Probleme zu erkennen, diese auszuwerten und abschließend zu lösen, waren die Lernziele. Diese wurden nun wie folgt umgesetzt.

Georg Bahrs & Sohn – *Qualitätssicherung und Dokumentation in der Zerspanungstechnik*

Wir hatten die Aufgabe, ein Qualitätsmanagementsystem im Bereich der Lohnfertigung zu etablieren. Die besondere Schwierigkeit hierbei ist die Erfassung und Festlegung der einzelnen Projektschwerpunkte. Daher mussten wir die eigentlichen Probleme identifizieren und anschließend mit geeigneten QM-Werkzeugen auswerten. Wir erarbeiteten Lösungen in den Bereichen des Prüfmittelmanagements, der allgemeinen Dokumentation von Wareneingang bis Warenausgang sowie der Werkzeugvermessung. Für das Erfassen der Fertigungszeiten zeigten wir verschiedene Wege auf, die eine transparentere Nachkalkulation sicherstellen sollen.

Hako – *Lagerung und Transport von Laserplatten*

Von der Firma Hako haben wir die Aufgabe erhalten, den Transport und die Lagerung von Laserteilen zu optimieren. Schwerpunkte unserer Aufgabe ist es, eine Lösung zu finden, welche in Bezug auf Zeiteinsparung und Arbeitssicherheit ein optimales Ergebnis liefert. Zur Lösungsfindung arbeiteten wir eng mit den Mitarbeitern der Firma Hako zusammen. Wir präsentierten der Firma Hako unsere Lösungskonzepte, diese wurden angenommen und sollen in naher Zukunft umgesetzt werden.

Rud. Baader GmbH & Co. KG – *Optimierung von Werkzeuglager- und Verwaltung*

Unser Auftraggeber, die Firma Rud. Baader GmbH & Co. KG hat uns damit beauftragt, intelligente Lösungen und Bausteine zur Optimierung von Werkzeuglager und Werkzeugverwaltung zu entwickeln. Im Mittelpunkt hierbei stehen

die Optimierung der Werkzeugausgabe und die Senkung der Bestellkosten, um die Produktivität und Liquidität zu steigern. Wir arbeiteten mehrere Lösungskonzepte, wie z.B. die Einführung einer zentralen Werkausgabe, dezentralen Werkzeugausgabe oder ein Konsignationslager, aus. Diese Konzepte wurden dem Auftraggeber vorgestellt und sollten von uns auf Wirtschaftlichkeit geprüft, sowie die verschiedenen Systemdienstleister verglichen werden.

Fertigungstechnik Nord – *Konstruktion einer Nullpunktspannvorrichtung*

Die Aufgabe bestand darin, eine Spannvorrichtung zu konstruieren, die in der Lage ist, Flansche, Anbauzylinder und Lagerschilder zu spannen und zu positionieren. Ein sogenanntes Nullpunktspannsystem ist bei FT Nord bereits vorhanden, es wird bisher nur für die Vermessung von Gehäusen genutzt. Unsere Konstruktion soll eine Erweiterung dieses Systems sein. Wir haben das Teilespektrum soweit zusammengefasst, dass wir möglichst viele Bauteile mit einer Spannvorrichtung spannen können. So haben wir 92 unterschiedliche Flansche mit 19 verschiedenen Bohrungs- und Gewindebohrungsdurchmessern herausgefiltert. Mit diesen Daten werden wir fortfahren, eine Spannvorrichtung zu konstruieren, die die Vorgaben unseres Auftraggebers erfüllen wird.

Fertigungstechnik Nord – *Erfassen von Einsparpotenzialen im Druckluftnetz*

Wir, die Projektgruppe Druckluft, haben die Aufgabe gestellt bekommen, bei der Firma Fertigungstechnik Nord in ihrem vorhandenen Druckluftnetz Einsparpotenziale zu erfassen. Die Ermittlung fängt beim Kompressor an und hört beim Endverbraucher auf. Für die Möglichkeiten und Potenziale zur Effizienzerhöhung müssen Angebote eingeholt, Lieferanten ermittelt und Materialien zusammengestellt werden. Außerdem soll das Einsparpotenzial in einem Ist- und Sollzustand gegenübergestellt werden. Für auftretende Investitionen werden Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen durchgeführt.



Abteilung Fahrzeugtechnik



In diesem Jahr lag neben der unterrichtlichen Arbeit der Schwerpunkt der Abteilung weiterhin in der Unterstützung der Planung des Neubaus in der Georg-Kerschensteiner-Straße 30. Nachdem am Ende des Winters nur die Betonbodenplatten zu sehen waren, konnte die Innung für das Baugewerbe, die das Gebäude errichtete, zum 22. Juni zum Richtfest einladen.

Die Zustände in der Dankwartsgrube wurden nach den Sommerferien immer schwieriger, zuletzt durch wiederholten Baulärm, durch den Mangel an einer Heizungsanlage und durch den Umstand, dass der praktische Unterricht so gut wie nicht mehr möglich war. Der vor einem Jahr festgelegte Einzugstermin sollte und konnte erfreulicherweise eingehalten werden, so dass sich die Arbeiten ab September auf den Umzug in das neue Gebäude konzentrierten.

In der Woche vom 05. bis 09. November zog die Abteilung in das neue Gebäude mit ca. 1800 m² Gesamtfläche ein. Das Gebäude insgesamt ist hinsichtlich der wohl durchdachten technischen Ausstattung ein Highlight, besonders müssen aber die Nutzfahrzeughalle mit NFZ-Bremsenprüfstand und Arbeitsgrube und das neue KFZ-Elektrik-Labor, das die neueste technische Ausstattung eines Kraftfahrzeugs widerspiegelt, erwähnt werden.

Am 10. Dezember fand die Einweihung mit über 100 Gästen, insbesondere mit Herrn Helmut Landsiedel als Vertreter des Ministeriums, der Senatorin Anette Borns, des Kreishandwerksmeisters Carsten Groth und des Obermeisters der Innung für das Kraftfahrzeughandwerks Paul Engler, statt.



Richtfest

In diesem Rahmen überreichte der Obermeister der Innung für das Kraftfahrzeughandwerk, Herr Paul Engler, einen Scheck über 37.000 €, mit der die Innung die unterrichtliche Arbeit in der Schule unterstützen möchte, indem zehn Montage- und Prüfmotoren für die Ausbildung gekauft werden. Wir danken sehr herzlich der Innung und seinen Mitgliedern für diese großzügige Spende.



Weiterhin danken die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Fahrzeugtechnik der Innung für das Baugewerbe und dem Amt für Schule und Sport, die den Neubau ermöglicht haben, und besonders Herrn Tim Gaertner für seinen Reichtum an guten Ideen sowie seine Beharrlichkeit und Geduld bei der Umsetzung.

Außerdem geht unser Dank an alle, die uns in der schwierigen Phase der Baustelle in der Dankwartsgrube unterstützt haben: Stadtverkehr Lübeck, Daimler AG Ndl. Lübeck, Herrn H. H. Breuer (wenn es mal besonders schwierig auf der Baustelle wurde), der Schulleitung der Berufsschule für Nahrung und Gastronomie und die Hausmeister Herrn Wrede und Herrn Zimmermann.

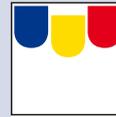
Zuletzt noch ein paar Zahlen: In diesem Sommer wurden 58 Auszubildende zum Berufsschulunterricht angemeldet, so dass wieder drei Unterstufen gebildet werden konnten. In die Berufsfachschule Fahrzeugtechnik wurden 49 Schülerinnen und Schüler eingeschult.





Kollegen der EPS und FLS in Tampere (Finnland)

Abteilung Holz/Farbe/Raum



Im Februar und März wurde in der Tischler-Mittelstufe der vermehrte Berufsschulunterricht umgesetzt. Auch in diesem Jahr sind einige Projekte im Möbelbau, verbunden mit der Einbindung der CNC-Technik, realisiert worden. Es wurden Zeichenschienen für den Unterricht gefertigt und zudem konnten die Schülerinnen und Schüler zwei kleine Küchenschränke für die Metallabteilung und für den Konferenzraum herstellen und fachgerecht montieren. Eine Kleinserie von Schiebetürschränkchen mit integrierter LED-Beleuchtung vervollständigte die Palette der hergestellten Möbelstücke.



Vom 26. bis 28. April 2012 unternahm die Abteilung eine schulinterne Fortbildungsfahrt zur Technischen Berufsschule Kopenhagen. Am Freitag wurde die gesamte Schule vom Schuldirektor, Herrn Ole Römer, vorgestellt. Der dortige Kollege Herr Schmaltz leitete einen Rundgang durch die Schule, um im Anschluss die beiden Systeme der dänischen und deutschen Berufsausbildungen für den Beruf des Tischlers gegenüberzustellen. Der Wunsch nach einer länderübergreifenden Kooperation bei der Berufsausbildung wurde, auch vor dem Hintergrund einer zukünftigen festen Straßenverbindung über den Fehmarnbelt, diskutiert.



Zudem führen drei Kollegen unserer Schule (Herr Ströh, Herr Janßen, Herr Langhorst) zusammen mit dem Schulleiter der Friedrich-List-Schule (Herr Cosmos) und zwei Kollegen seiner Schule vom 10. bis 12. Mai 2012 zu einem Besuch zum Berufsschulzentrum nach Tampere/Finnland. Dort konnten wir die vollzeitschulische Berufsausbildung des finnischen Schulsystems kennen lernen. Die dortige Schule ist modern ausgestattet, auch eine große Kantine gehört dazu. Für die Bereiche Farbtechnik und Holztechnik wurden Inhalte einer möglichen Kooperation diskutiert und die Absicht bekräftigt, demnächst Schülerprojekte der beiden Schulen zu initiieren und zeitnah umzusetzen.

Vom 19. bis 21. November 2012 waren Kolleginnen und Kollegen der Berufsbildenden Schulen aus Tampere (Finnland), Stockholm (Schweden), Colmar (Frankreich) und Kopenhagen aus den Bereichen Farbtechnik und Holztechnik zu Besuch in unserer Schule. Nach einer Vorstellung und einem Rundgang durch unsere Schulgebäude wurden die Klassenräume und die Werkstattbereiche der Maler und Tischler besichtigt. Am folgenden Vormittag führten wir zwei Firmenbesuche durch, um nachmittags ein mögliches EU Partnerschaftsprojekt der fünf Schulen abzusprechen und vorzubereiten. Neben der fachlichen Diskussion wurde auch ein kultureller Aspekt in den Besuch der Gäste einbezogen: Gemeinsam erlebten wir eine abwechslungsreich gestaltete Führung durch das Lübecker Rathaus.



Abteilung Metalltechnik



Probearbeiten mit Produkten der Firma Caparol

Nach einigen Jahren der großen Erneuerungen ist in der Metalltechnik in diesem Jahr ein wenig Ruhe eingekehrt. Verabredungsgemäß wurden die beschränkten Mittel der Schule auf den Neubau in der Elektro- und Nachrichtentechnik konzentriert. Von daher konnte nichts wegweisend Neues initiiert werden.

Allerdings konnten wir bezüglich der Anfrage der Hansestadt Lübeck nach einem Wanderpokal für den *7-Türme-Triathlon* beweisen, was wir können. In unserer Werkstatt wurde – in Zusammenarbeit mit der Abteilung der Maler – der später auch überreichte Pokal geschaffen. Programmierung und Fertigung waren überaus kompliziert und bedurften des ganzen Engagements unseres Kollegen, Herrn Falckenhagen, und der Möglichkeiten unserer hervorragenden Ausstattung.

Berichtenswert aus diesem Jahr sind natürlich auch negative (positive?) Dinge.

Nachdem in unserer Werkstatt eine Verpuffung von Schweißgasen im Zwischenmauerwerk des Gebäudes stattgefunden hat, war unsere Schweißerei *lahm gelegt*. Dankenswerterweise hat sich die Hansestadt Lübeck wegen der Bedeutung dieser Werkstatt und wegen der Gefährdung der Auszubildenden sofort entschlossen, eine Neuanlage vorzunehmen. Diese wurde durchgeführt und wir können nun mit ruhigem Gewissen unsere Schweißausbildung weiterhin vornehmen. Dabei wurde die Sicherheitstechnik gleichzeitig auf den neuesten Stand gebracht.



Wanderpokal „7-Türme-Triathlon“



Der Multifunktionsspielplatz



Landesberufsschule für das Dachdecker- handwerk (LBS-Dach)

Wieder ist ein Jahr um! Wieder ein Jahr, in dem die meisten unserer Schülerinnen und Schüler ihre Zwischen- und Gesellenprüfungen mit Erfolg absolviert haben und aus der Schule „geflogen“ sind, in dem Schülerinnen und Schüler an den unterschiedlichsten Aktivitäten unserer Schule teilgenommen haben. Wieder ein Jahr ist um ...

Es ist aber abweichend von den immer wiederkehrenden Abläufen in unserem Schuljahr auch vieles passiert, was den Schulalltag verbessert, beeinträchtigt oder bereichert hat:

Besser lernen mit und durch Bewegung, die bewegte Pause sind Schlagwörter, die immer wieder in der Fachliteratur und in Diskussionen zu hören sind, wenn es um das Thema *Lernen* geht. Mit dem Bau eines Sportplatzes haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich in den Pausen und besonders im Freizeitbereich „auszutoben“. Im Mai wurde der Multifunktionsspielplatz offiziell mit einem Festakt eingeweiht. Im Beisein vieler Gäste aus den einzelnen Innungen, der Industrie und der Possehl-Stiftung kämpfte die Schülerschaft gegen ein Lehrer-Ausbilder-Betreuer-Team in einem aufregenden Volleyballmatch erstmalig um den neu eingeführten Emil-Possehl-Pokal, der ab jetzt jedes Jahr zwischen den beiden Parteien ausgespielt werden soll. Das Lehrer-Ausbilder-Betreuer-Team musste sich der Schülermannschaft geschlagen geben ...

Im dritten Lehrjahr sind die Schülerinnen und Schüler insgesamt nur knapp neun Wochen in der Landesberufsschule. Die neun Wochen sind in zwei Unterrichtsblöcke von fünf bzw. vier Wochen aufgeteilt. Zwischen diesen beiden Unterrichtsblöcken liegt meistens mindestens ein halbes Jahr. Da diese lange unterrichtsfreie Zeit für viele Schülerinnen und Schüler ein Problem bei der Vorbereitung für die anstehende Gesellenprüfung darstellt,

wurden in diesem Jahr drei größer Hausarbeiten an die Ausbildungsbetriebe geschickt, um die notwendige Vorbereitung auf die Gesellenprüfung von Seiten der Schule bewusst zu lenken und zu unterstützen. Das „Hausarbeitsprojekt“ wurde von dem Dualpartner positiv aufgenommen.

Herr Böttcher wurde im Oktober 2012 für seine langjährige Tätigkeit im Prüfungsausschuss der Dachdecker von der Handwerkskammer geehrt.



Die Anfang 2012 durchgeführte Schülerzufriedenheitsumfrage wurde in der Abteilung ausgewertet und einige Kritikpunkte/Ergebnisse konnten direkt aufgegriffen und verändert werden, andere benötigen einen „längeren Atem“. Unter anderem wurde ein Getränkeautomat für die Schülerschaft aufgestellt. Eine Arbeitsgruppe bereitet auf Grundlage der Umfrage einen im April 2013 stattfindenden abteilungsinternen Fortbildungstag mit Unterstützung eines Coachs vor, an dem Themen wie z.B. „Rhythmisierung/strukturelle Gestaltung“ „Methodencurriculum“ oder „kleiner werdende Vorkenntnisse“ bearbeitet werden sollen. Es stehen insgesamt fünf verschiedene Schwerpunkte zur Auswahl, drei sollen an dem Fortbildungstag bearbeitet werden.

Die guten Kontakte und Verbindungen zur Industrie wurden auch in 2012 weiter ausgebaut und vertieft.

Weihnachten 2012 verstarb unser ehemaliger langjähriger Kollege und Abteilungsleiter, Herr Hans-Jürgen Sterly. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.



Leonardo Partner- schaftsprojekte

**Energy-efficiency in Concrete
Construction, Masonry and Carpentry
2011-1-DE2-LE004-07930 1**

**Energieeffiziente Baukonstruktionen im Holz-,
Mauerwerks-, und Stahlbetonbau**

**2nd Project meeting, 21 to 25 May 2012
in Lübeck/Germany**



**Topic:
Testing of the teaching concept „de-
veloping exemplary
components and
details for energy
efficient buildings“.**

Bei diesem Treffen erfolgte nun die konkrete Umsetzung der geplanten Unterrichtseinheiten zum Thema „Energieeffiziente Baukonstruktionen“ mit den Schülerinnen und Schüler der **Slåtthaug videregående skole** aus Bergen (Norwegen), des **EUC Sjælland** aus Naestved (Dänemark) sowie den Auszubildenden der Maurer- und Zimmerer-Mittelstufe der Emil-Possehl-Schule. Die Projektarbeit geschah in enger Kooperation mit der Innung des Baugewerbes Lübeck. Ferner war Prof. Dr. Gigla mit Studenten des Fachbereichs Bautechnik der Fachhochschule Lübeck an der Projektarbeit der Maurer beteiligt.

Projektarbeit der Maurer

Das fachgerechte Herstellen von zweischaligem Mauerwerk gehört zu den anspruchsvollsten und verantwortungsvollsten Aufgaben, die von jedem Maurer und jeder Maurerin heutzutage auf den Baustellen sicher beherrscht werden muss. Um Wärmebrücken und Feuchtigkeitsschäden bei zweischaligen Außenwandkonstruktionen zu verhindern, sind besonders die Detailpunkte Sockel, Tür- und Fensteröffnungen sowie der Dachanschluss sorgfältig auszuführen. Im Mittelpunkt des dreitägigen Projekts zur energieeffizienten Bauweise stand das fachgerechte Herstellen des Sockeldetails.



Sockeldetail



Gruppenbild auf dem Schulhof der EPS

Projektarbeit der Zimmerer

Das Bauen von energieeffizienten Häusern in Holzrahmenbauweise (HRB) ist in allen drei Ländern weit verbreitet. Die auszuführenden Arbeiten erfordern von den Zimmerern, neben handwerklichen Fertigkeiten, Konstruktions- und Materialkenntnissen, ein fundiertes bauphysikalisches Wissen. Ziel bei HRB-Detailausbildungen ist es, diese hoch wärmedämmend, luft- und winddicht und somit energieeinsparend und dauerhaft schadensfrei konstruktiv auszubilden. Ziel der Projektarbeit war es, in vier verschiedenen Gruppen (drei „gemischte“ und ein dänisches Team) unterschiedliche HRB-Konstruktionsmöglichkeiten vom Sockel bis zum Dach am Modell zu entwickeln.

Gemeinsamer Abschluss

Die gemeinsame Arbeit wurde nach Handwerksbrauch mit „Singen und Klatschen“ beendet. Nach kurzer Einführung in die Technik des zünftigen Klatschens, wurde mit viel Spaß und Freude das Lied „Steh nur auf du jung fremd Zimmermanns-(Mauermanns-)gesell“ „geschallert“ und geklatscht. Das anschließende Abschlussgrillen ermöglichte in geselliger Runde, allen Beteiligten die Erfahrungen der drei Arbeitstage auszutauschen und weiter zu fachsimpeln.



Fachsimpeln der Zimmerer



Zünftiger Handwerksklatsch





Zimmerer und Maurer der EPS mit den Projektarbeiten

Im September (Lehrertreffen) und November (Schülerprojekt) wurde das Leonardo-Partnerschaftsprojekt der Bautechnik in Bergen, Slåtthaug, fortgesetzt.

Topic September: Working out the technical content and developing a teaching concept on "renovation of old buildings in terms of sustainability and diminished energy consumption".

Topic November: Testing of model lesson on subject of "renovation of old buildings in terms of sustainability and diminished energy consumption".

Bei diesem Projektabschnitt, an dem auch Vertreter unseres Kooperationspartners der Innung des Baugewerbes teilnahmen, ging es um die energetische Sanierung alter Bausub-

Leonardo Partnerschaftsprojekte

Energy-efficiency in Concrete Construction, Masonry and Carpentry
2011-1-DE2-LE004-07930 1



stanz. An verschiedenen Modellen wurden Sanierungskonzepte diskutiert, geplant und praktisch umgesetzt.

Neben der fachlichen Arbeit am Projektthema hatten die norwegischen Kollegen ein umfangreiches Begleitprogramm erstellt. Besonders beeindruckend war die Besichtigung von Brygge, der historischen Altstadt von Bergen. Hier zeigte uns ein deutscher Zimmermeister, der dort seit drei Jahren arbeitet, wie die Holzhäuser aus der Hansezeit originalgetreu saniert werden, was auch für die handwerkliche Bearbeitung des Holzes gilt.

Eine Fahrt zu den Fjorden und den typischen norwegischen Dörfern im Westen Bergens rundeten diesen interessanten Projektabschnitt erfolgreich ab.



Projektgruppe



Wanderung in den norwegischen Montains



Brygge



Brygge inside



Don't touch me



Europa-Messe der Europaschulen

Während der Zukunftswerkstatt des Vereins der Europaschulen am 9. September 2011 wurde die Veranstaltung einer Europa-Messe für die 33 Europaschulen des Landes beschlossen. „Mit dieser Europa-Messe will der Verein der Europaschulen seine Mitgliederschulen in Schleswig-Holstein zu mehr Zusammenarbeit veranlassen und zu gemeinsamen Projekten anregen.“, beschreibt Herr Wie-thaup, 2. Vorsitzender des Vereins, die Zielsetzung dieser Messe, denn *Europaorientierung an Schulen* sei jetzt wichtiger denn je.

Vertreter von 17 der 33 Europaschulen Schleswig-Holsteins trafen in Kiel ein, um ihre Stände in den Räumen der Hebbelschule aufzubauen und ausgewählte Projekte zu präsentieren.



Messestand

Der Europareferent, Herr Blume, überbrachte ein Grußwort aus dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft und bezeichnete die Arbeit der Europaschulen als vorbildlich. Durch mehr Europaorientierung an den Schulen könne einer Europaskepsis bei der Jugend wirksam vorgebeugt werden.

Die Emil-Possehl-Schule war mit den Lehrkräften Markus Gohlke, Oliver Jeske und Andreas Frenz vertreten. An unserem Stand stellten wir die Leonardo-Projekte aus der Kraftfahrzeug- und Bautechnik vor, sowie die Partnerschaft mit der Schule für Bautechnik in Montenegro.



Gruppenbild aller Projektteilnehmer/innen

Vom 2.-8. Mai waren wir, drei Maurer, eine Zimmerin und ein Zimmermann mit den Lehrkräften, Herrn Schuhr, Herrn Fischer und Herrn Frenz, in Podgorica in Montenegro. Ziel war es, gemeinsam mit montenegrinischen SchülerInnen und LehrerInnen ein Projekt zu realisieren, sich kennen zu lernen und auszutauschen.

Zu Beginn wurden wir durch die Berufsschule geführt, wobei wir in unserer Kluft eine echte Attraktion darstellten. Mit einer großen gemeinsamen Baubesprechung bei Kaffee und Kuchen wurden letzte Details geklärt, dann ging es in die Bauhalle. Dort stellten wir fest, dass sich Werkzeuge und Werkstoffe von unseren unterscheiden. Auch lernen die SchülerInnen nicht ein bestimmtes Gewerk, sondern eher allumfassend. In den folgenden Tagen arbeiteten wir gemeinsam an zwei Modellhäusern, wobei die Zimmerer mit einer Gruppe Montenegriner zwei unterschiedliche Dachkonstruktionen und die Maurer mit ihrer Gruppe eine Hütte mit Zierverband herstellten. Die Kommunikation mit „Händen und Füßen“, auf Englisch, Deutsch oder Serbokroatisch war nicht immer ganz einfach, aber auf jeden Fall lustig und letztlich erfolgreich. Notfalls musste man seine Vorstellung eben skizzieren.



Scan aus einer montenegrinischen Zeitung

Bauprojekt mit unserer Partnerschule in Montenegro

(Philipp Dürkop und Björn Nemitz-Mau09)



Projekthaus

Auf einer gemeinsamen Busfahrt mit unseren Gastgebern am Sonntag über steile Serpentinaen an die Adriaküste bekamen wir noch einige besonders schöne Facetten des Landes zu sehen. Man erzählte uns, dass es möglich sei, am selben Tag in den Bergen Ski zu fahren und an der Küste zu baden. Einige von uns konnten dann auch einen Sprung ins Mittelmeer wagen. Was uns paradiesisch vorkam, war den Einheimischen jedoch noch deutlich zu kalt. Am vorletzten Tag vollendeten wir unser Projekt mit einem kleinen Richtfest, sehr zur Freude aller Beteiligten. Auch das lokale Fernsehen drehte einen kurzen Bericht über unser Projekt.

Die gemeinsame Zeit und Arbeit hat allen sehr viel Spaß gemacht und war wie im Flug vorbei. Am letzten Abend veranstalteten die Montenegriner ein Abschiedsfest. Bei einem reichhaltigen Buffet ließen wir die Woche ausklingen und bedankten uns für die tolle Gastfreundschaft.



Adria

Planspiel zum Thema: Europäische Umwelt- politik am 8. Mai 2012 in der Hermann Ehlers Akademie in Kiel

(Katharina Mertens, BG12)



Vorstellungsrunde in Kiel

Wie soll die Umweltpolitik der Europäischen Union aussehen?

Diese Frage stellten wir uns, als wir am 8. Mai im Rahmen des Gemeinschaftskundeunterrichts in Begleitung von Frau Ströder mit dem Zug nach Kiel aufbrachen, um an einem Planspiel teilzunehmen.

Uns war bis dato nur bekannt, dass wir unter diesem Aspekt in die Rolle eines Mitgliedstaates der Europäischen Union schlüpfen und als Ratsmitglied Entscheidungen fällen würden.

Dementsprechend waren wir gespannt, was uns erwarten würde, zumal einige von uns noch keinerlei Planspielerfahrungen hatten.

Zu Beginn gab es eine kurze Vorstellungsrunde und uns wurde der Ablauf der Veranstaltung erklärt. Der ganze Tag sollte eine Simulation des Europäischen Parlaments sein, in dem jedem eine Rolle (hier: Umweltminister des jeweiligen EU-Mitgliedstaates und EU-Umweltkommissar) zugeteilt wird und die er/sie den ganzen Tag innehaben sollte.

Wir wurden dann, gemeinsam mit den anderen teilnehmenden SchülerInnen, jeweils zu zweit oder zu dritt einem Land oder einem Länderzusammenschluss zugeteilt, wobei es zwölf Länderteams zur Auswahl gab. Und dann ging es los ...

Der Sitzungsvorstand gab die Tagesordnung bekannt: Aufgrund des auslaufenden 6. Umweltaktionsprogrammes im Juli 2012, sollte das nun bereits 7. Umweltaktionsprogramm geplant werden. Alle Länder und deren Vertreter wurden gebeten, diesbezüglich ihre Forderungen zu formulieren und vorzustellen, um diese 7. Version in Angriff nehmen zu können.

Nach einer kurzen Beratungszeit stellten alle Länder ihre Forderungen vor. Nach längeren Diskussionsrunden und weiteren vertiefenden Gesprächen während der Mit-

tagspause, wurden Kommissionen zu konkreten Themen gebildet, damit die Länder gemeinschaftlich ihre Forderungen aufstellen konnten. Diese wurden anschließend vorgetragen und es kam zur Abstimmung darüber, welche Punkte Bestandteil des 7. Umweltaktionsprogrammes sein sollten.

Und auch hier entstand wieder so manche Diskussion, da sich nun mal nicht immer alle PolitikerInnen aller EU-Länder einig sein wollen und können.

Abschließend verließen alle TeilnehmerInnen wieder ihre Rollen und in einer Feedback-Runde wurden Eindrücke und Ideen ausgetauscht.

In einem Punkt waren sich alle TeilnehmerInnen des Planspiels einig: Es hat uns sehr viel Spaß gemacht und es wurde ein guter Einblick in die Europäische Umweltpolitik sowie in die hohe Komplexität der Entscheidungsfindungsorgane in dieser simulierten Sitzung gegeben! Und so verließen wir Kiel mit dem Kopf voller Ideen und diverser Gespräche während der Heimreise ...

Alles in allem war das Planspiel zum Thema *Europäische Umweltpolitik* eine interessante und gelungene Erfahrung, die in uns durchaus etliche Gedanken auslöste und den ein oder anderen Anstoß dazu gab, vielleicht doch eine Karriere in der Politik anzustreben.



„Pytti panna in Göteborg“ oder „Was macht man nicht alles für LEONARDO“!

Zwischen dem 26. und 28. November ging es für Dietmar Fröhlich, Andreas Frenz und Markus Wendt für drei Tage nach Göteborg in Schweden.

Die Mission: Vorbereitungstreffen für ein zukünftiges LEONARDO Partnerschafts-Projekt im Bereich Bautechnik. Nach anstrengender Anreise, „verlorenem“ Gepäck und erster Vorstellung ging es gleich zur Sache: Baustellenbesichtigung eines Bürokomplexes, das nach BREEAM Standards als *Green Building* zertifiziert wird.

Während den darauffolgenden Sitzungen zur Projektplanung war leider nur für einen Tag der Kollege aus Trondheim (N) anwesend. Vertreter der Schulen aus Frankreich und Island waren nicht dabei. Nicht nur aus diesem Grund entwickelte sich die Zusammenarbeit als recht zäh. Trotzdem wurden Projektstrategien für zukünftige Kooperationen entwickelt und interessante Kontakte geknüpft.

Eine abschließende Besichtigung des *Lindholmen Development Centres* zeigte uns dann noch höchst interessante Möglichkeiten zur Verbindung zwischen Schule, Studium und Wirtschaft.



VET Qualification System:

2 Länder = 1 Ausbildung,
Evaluation im Entwicklungsforum



Metallbauer Erdal Dügünlü (Heimatbetrieb Swars und Söhns), eingesetzt bei BM Construction in Bandholm, war insgesamt für acht Wochen in Dänemark, davon zu Beginn zwei Wochen in der Schule CELF, Nakskov. Das Foto zeigt ihn auf dem Poseidon-Forschungsponton, auf dem er gearbeitet hat.

Die Emil-Possehl-Schule ist als Projektpartner für das VET Qualification System (ein Interreg 4a (EFRE)-Projekt) für die Lehrberufe Maurer/-in, Metallbauer/-in, Fachrichtung Konstruktionstechnik, die Abteilungen berichteten. VET Qualification System steht für Vocational Education and Training, in „berufliche Aus- und Fortbildung“ bzw. „Qualifizierungssystem in der beruflichen Aus- und Fortbildung“. Beauftragt durch den Initiator und Leadpartner CELF (Center of Education - Lolland Falster) sind unter Federführung der Handwerkskammer Lübeck die Rahmenbedingungen für den Austausch von Lehrlingen in der Belt-region untersucht worden. Hierbei wurde das Ziel verfolgt, eine dänisch-deutsche Verbundausbildung für exemplarisch ausgewählte Gewerke und Berufe auszuarbeiten.

Inzwischen sind die ersten elf Azubis, als sogenannte „Testpiloten“ als Vertreter für Lehrberufe der HWK Lübeck (Maurer/-in, Metallbauer/-in Fachrichtung Konstruktionstechnik) und für Ausbildungsberufe der IHK zu Lübeck (Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Koch/Köchin) für 2-3 Monate nach Dänemark bzw. umgekehrt – dänische Azubis nach Deutschland gekommen. Das Entwicklungsforum bot nun einigen der entsendeten Auszubildenden die Möglichkeit, ihre Erfahrungen mittels bebildeter Vorträge zweisprachig – deutsch/dänisch – zu präsentieren. Das Ergebnis war ausgesprochen positiv: alle Vortragenden würden diese Form des Austausches wieder wählen und dies auch



Maurer Nico Pahlke, Heimatbetrieb Denker Carstensen in Lübeck, in Dänemark für insgesamt acht Wochen, davon vier Wochen in der Berufsschule CELF in Nykøbing und vier Wochen in der Firma P. Damsted in Nakskov. Nico hat sich in Nykøbing die Zusatzqualifikation „Fliesenlegen im Dünnbettverfahren“ erarbeitet. Das Foto zeigt Nico bei seiner Präsentation in der HWK Lübeck.

anderen jungen Leuten empfehlen. Hierbei schätzten sie insbesondere die Gastfreundschaft, die beruflichen und die persönlichen Erfahrungen, die sie im Ausland sammeln konnten.

Von der Emil-Possehl-Schule Lübeck waren der **Maurerlehrling Nico Pahlke** und der **Metallbaulehrling Erdal Dügünlü** in Dänemark, s. Fotos.

Der dänische Gegenbesuch war insgesamt neun Wochen hier in Deutschland, davon zunächst drei Wochen an der Emil-Possehl-Schule, um die Zusatzqualifikation Treppenaufbau und Geländer zu erlernen. Diese Herren waren **Mogens Holm** (Heimatbetrieb Hardi International), der auch die Fa. Metallbau Huckfeld in Grömitz besuchte, **Veljko Burilo** (Heimatbetrieb CE Andersen) und **Jannick Rod Ingwes** (Heimatbetrieb BM Construction), die beide bei Swars und Söhns Metallbau in Lübeck arbeiteten.

Ein weiteres Ziel des Entwicklungsforums war die Evaluation des Projektes, die in den dänisch-deutschen Fachgruppen erfolgte. Außerdem sollten die Gruppen einschätzen, inwieweit Möglichkeiten zur Kostensenkung bestehen, um Azubi-Entsendungen auch weiterhin durchführen zu können. Für die Vorbereitung der Lehrlingsentsendung waren bereits mehrere gegenseitige Besuche auf dänischer und deutscher Seite erfolgt, die unter Beteiligung engagierter Lübecker Firmen, Innungsvertreter und Lehrkräfte unter Leitung der Handwerkskammer Lübeck stattgefunden haben. Diese kollegialen Beobachtungen, d.h. Besuche des Unterrichts im Nachbarland durch die beteiligten Lehrer – möglicherweise zukünftig auch für weitere Berufsbilder, mit Abgleich der Lehrpläne und der Suche nach gebotenen Zusatzqualifikationen – sollen so fortwährend sicher gestellt werden.



Präsentation der Projektergebnisse

Europäische Schulpartnerschaften

LEONARDO DA VINCI

Partnerschaftsprojekt 2007 - 2012

„Moderne Technologien und Datenkommunikation in Kraftfahrzeugen“

Bericht zum Projektabschluss

Nach fünf Jahren wurde das im Oktober 2007 in Lübeck gestartete Gesamtprojekt mit unseren Partnerschulen in Dänemark, Norwegen und Polen in Gdansk erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt 80 Auszubildende/Schülerinnen und Schüler und über 20 Lehrkräfte waren an der Planung und Durchführung von acht Einzelprojekten an den Partnerschulen in Dänemark, Deutschland, Norwegen und Polen beteiligt.

Die Gesamtkosten in Höhe von ca. 125.000 € wurden maßgeblich durch die Europäische Union im Rahmen der LEONARDO DA VINCI Mobilitäts- und Partnerschaftsprogramme als auch durch die Possehl-Stiftung und andere nationale Förderquellen gedeckt.

Unsere polnische Partnerschule „ZESPOL-SZKOL-SAMOCHODOWYCH“ in der schönen Hansestadt Danzig/Gdansk war vom 04. bis 23. März 2012 Gastgeber des letzten Schülerprojektes mit dem Thema Datenkommunikation über CAN- und LIN-Bus. Dazu hatten die polnischen Kollegen mit ihren Schülern vier Experimentierstände vorbereitet, die dann im einwöchigen Projektunterricht mit 20 Schülerinnen und Schülern und sechs Lehrerinnen und Lehrern aus vier Nationen mit VW-Standardbauteilen komplettiert und getestet wurden.

An der Konzeption und Entwicklung dieses exzellenten Lehr- und Lernmittels, das jetzt an jeder Partnerschule im regulären Unterricht eingesetzt wird, waren maßgeblich unsere Kollegen Oliver Jeske und Markus Gohlke beteiligt. Ihrem großen und nicht selbstverständlichen Engagement im Projekt, neben dem täglichen Unterricht, gilt nicht nur unser Dank, sondern auch der Dank der Kollegen unserer Partnerschulen.

Mit dem neuen Experimentierstand, auf dem eine microcontrollergestützte Scheibenwischersteuerung mit Reagenzsensor und Wischermotor zusammen mit mehreren

Steuergeräten aufgebaut ist, können exemplarisch Signale auf den LIN- und CAN-Bussystemen verfolgt und analysiert werden.

Mit Hilfe von Fehlersimulationen sind typische Störungen darstellbar, die dann von den Schülerinnen und Schülern zu diagnostizieren und zu beheben sind.

Das funktionierte in der ersten Projektwoche, in der das gemeinsam von den Kolleginnen und Kollegen der Partnerschulen erarbeitete Unterrichtsmodell mit fachtheoretischen und hohem fachpraktischen Anteil erprobt wurde, außerordentlich zufriedenstellend. Die Auszubildenden bzw. Schülerinnen und Schüler waren sehr motiviert und engagiert. Die Verständigung auf Englisch klappte bemerkenswert gut. Komplexere fachspezifische Verständnisprobleme konnten die begleitenden Lehrkräfte umgehend in der jeweiligen Muttersprache lösen.

Ein voller Unterrichtserfolg auf hohem Niveau, der dann am letzten Projekttag durch die Präsentation des Experimentierstandes mit Erläuterung der komplexen Funktionen durch die Schüler der vier Nationen in englischer Sprache noch getoppt wurde. Bemerkenswert sind auch noch die beobachteten Arbeitsweisen in den vier nationalen Gruppen, die durch unterschiedliches Arbeitstempo, aber auch durch unterschiedliche Arbeitsqualität gekennzeichnet waren. Erfreulicherweise fanden „unsere Jungs“ für ein gut organisiertes und systematisches Vorgehen und für die übersichtliche und saubere Installation viel Anerkennung.

Nach Abschluss der ersten Unterrichtswoche absolvierten die dänischen, deutschen und norwegischen Auszubildenden/Schülerinnen und Schüler ein kurzes Betriebspraktikum in einschlägigen Kfz-Service Werkstätten. Auf Grund schlechter Auftragslage, infolge der für polnische Verhältnisse sehr hohen Reparaturkosten, konnten sie



Das Produkt des Projektes in Polen: der Experimentierstand LIN-CAN-Bus

ihre fachpraktischen Kenntnisse nur unzureichend anwenden, was ein wenig auf die Stimmung drückte. Aber die Erfahrung, dass Vollbeschäftigung nichts Selbstverständliches ist und von guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängt, ist ähnlich wertvoll, wie die ersten beruflichen Erfahrungen im Ausland unter den erschwerten Bedingungen einer Fremdsprache. Die Erkenntnis, schon mit dem jetzigen Stand an Fachwissen und Fertigkeiten sowie lückenhaften englischen Sprachkenntnissen ohne größere Probleme zurecht zu kommen, hat die berufliche Mobilität deutlich gefördert.

Die Rückmeldungen der ProjektteilnehmerInnen sind durchweg positiv und fast alle bekräftigen, dass sie sich später auch eine Tätigkeit im Ausland vorstellen können.

Erstmalig waren zum Projektabschluss auch zwei Ausbildungsmeister mitangereist, um sich persönlich ein Bild von unseren Austauschprojekten zu machen. Die freundschaftlich kollegiale Atmosphäre unter den Lehrern, Auszubildenden und Schülern aus vier Nationen, aber insbesondere die Qualität der Ergebnisse haben sie überzeugt, dass die Projekte einen hohen Wert für die berufliche als auch persönliche Entwicklung ihrer Auszubildenden haben. Angesichts der Probleme, die wir mit manchen Betrieben hinsichtlich der Freistellung von Auszubildenden für mehrwöchige Projekte haben, bleibt zu hoffen, dass diese positiven Erfahrungen in den Betrieben und Innungen kommuniziert werden und dass auch zukünftig Ausbildungsmeister in Projekte eingebunden werden.

... und noch ein paar persönliche Worte zum Abschied

Nach nunmehr 23 Jahren und fast 40 durchgeführten bi- und multilateralen Austauschprojekten mit Partnerschulen in Dänemark, Frankreich, Litauen, Norwegen und Polen beende ich jetzt im 4. Ruhestandsjahr auch meine Aufgabe als „Koordinator für Europäische Schul-

partnerschaften und Projekte“ mit großer Zufriedenheit und Dankbarkeit. Dankbarkeit für die bereichernde Zusammenarbeit mit vielen Kollegen aus verschiedenen Abteilungen, ohne deren Engagement die Durchführung der Projekte nicht möglich gewesen wäre. Dankbar bin ich auch für die vielen schönen Erlebnisse, die beeindruckende Gastfreundschaft und die freundschaftlichen Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen der Partnerschulen im europäischen Ausland.

Zufriedenheit über die Entwicklung von anfänglich rein informellen bilateralen Besuchsprojekten im Klassenverband hin zu multilateralen Arbeits- und Berufsbildungsprojekten für Lehrkräfte und Auszubildende bzw. Schülerinnen und Schüler auf hohem und fachlichem Niveau. Die thematische Eingrenzung auf neue Technologien und auf Techniken zur Schonung von Ressourcen sowie das Grundkonzept, bei der Erarbeitung von neuen fachlichen Inhalten und deren unterrichtlicher Umsetzung mit den Partnerschulen zusammenzuarbeiten, hat sich außerordentlich bewährt. Die anschließende gemeinsame Erprobung der entwickelten Unterrichtssequenzen mit Auszubildenden und Schülern aus verschiedenen Nationen als auch die Einbindung eines kurzen Betriebspraktikums im Ausland ergänzen den erfolgreichen Ansatz in idealer Weise. Dass dabei auch noch Lehr- und Lernmittel entwickelt und mit Schülern gebaut wurden, die fortan im Unterricht an allen Partnerschulen genutzt werden, ist richtungsweisend für eine effektive und zugleich effiziente berufspädagogische Zusammenarbeit auf europäischer Ebene.

Gefreut habe ich mich über die zahlreichen positiven Rückmeldungen von Auszubildenden und Kollegen zum Erfolg der Projekte, die nicht nur ein motivierender „Blick über den Tellerrand“ waren und die berufliche Mobilität gefördert haben. Wichtiger waren für mich immer der spürbare Abbau von Vorurteilen und Schwellenängsten



Gruppenfoto der Projektteilnehmer vor der ZSS in Danzig

und das Erleben internationaler freundschaftlich kollegialer Zusammenarbeit und Verlässlichkeit in einem friedvollen Europa mit offenen Grenzen.

Wenn ich daran denke, dass mein Vater noch im ersten Weltkrieg gegen die Franzosen und im zweiten Weltkrieg im Osten Europas kämpfen musste und dass ein verheerender Nationalismus bis 1945 über Jahrzehnte unendliches Leid und Hass in Europa verbreitet hat, ist es ein sehr schönes Gefühl erlebt zu haben, wie heute Schüler und Lehrkräfte der europäischen Partnerschulen wie selbstverständlich zusammenarbeiten, einander verstehen, miteinander und voneinander lernen, gemeinsame Erlebnisse teilen, sich miteinander freuen und lachen. Eine notwendige und verantwortungsvolle Aufgabe jetziger und zukünftiger Lehrergenerationen ist es, unseren SchülerInnen immer wieder deutlich zu machen, dass diese befriedende Gemeinsamkeit in Freiheit mit offenen Grenzen eben keine Selbstverständlichkeit ist, sondern ständiger politischer Wachsamkeit und mutigem Einsatz für demokratische Rechte bedarf.

Der Titel „Europaschule“ verpflichtet uns dabei in besonderer Weise und ich denke, dass wir mit unseren Projekten auf einem guten Weg sind, den Intentionen der großen Förderprogramme der Europäischen Union zu entsprechen:

1. einen Beitrag zu einem nationenübergreifenden hohen Bildungsstand zu leisten,
2. die berufliche Mobilität bereits in der Erstausbildung zu steigern und
3. die Entwicklung einer europäischen Identität bei unseren Schülerinnen und Schülern als auch ihren Lehrkräften zu befördern.

Die in 2008 von der Nationalen Agentur im BIBB verliehene Auszeichnung „LEONARDO DA VINCI – Good Practice – Mobilitätsprojekt“ ist eine erfreuliche Anerkennung unserer Arbeit.

In diesem Sinne möchte ich alle Kolleginnen und Kollegen erneut ermutigen, europäische Projekte zu initiieren, die Zusammenarbeit mit den Partnerschulen fortzusetzen, zu intensivieren und zu erweitern sowie die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen des Arbeitskreises *Europaschule*, allen voran meinen Nachfolger Andreas Frenz, nach Kräften zu unterstützen.

Helmut Braasch

Förderverein der Emil-Possehl-Schule Lübeck e.V.



Die Bibliothek wurde in diesem Jahr ganz besonders gefördert.

Zuwendungen an die Emil-Possehl-Schule im Haushaltsjahr 2012

	Zuwendungsart	€
1.	Projekte: <i>Projektwochen, Schulpartnerschaften, Europaschule</i>	4.800,00
2.	Klassenfahrten	3.884,00
3.	Veranstaltungen: <i>Suchtpräventionswoche, Schülerverabschiedungen, abteilungsinterne Veranstaltungen, Ausstellungen, Theater</i>	25.084,00
4.	Umbau und Renovierung von Klassenräumen, Werkstätten und Außenanlagen	12.108,00
5.	Geräte für den Unterricht (<i>SEW, LüttIng, Physik, ...</i>)	30.155,00
6.	Sport	377,00
7.	Bücherei	4.912,00
8.	Musik	360,00
9.	EDV / DVD	1.010,00
10.	SV-Arbeit	386,00
	gesamt	83.076,00

Der Verein unterstützt und fördert die allgemeinen Erziehungs- und Bildungsaufgaben der Emil-Possehl-Schule. Er unterstützt insbesondere die berufliche Fort- und Weiterbildung.

Er versucht seine Ziele zu erreichen, in dem er durch Zuwendungen und Trägerschaften folgendes ermöglicht:

a) die Durchführung von Maßnahmen, die im Aufgabenbereich einer beruflichen Schule förderlich erscheinen,

b) die Ergänzung der Ausstattung der Schule über die verfügbaren öffentlichen Mittel hinaus,

c) die Pflege der Bindungen der SchülerInnen, der Eltern und der an der Ausbildung Beteiligten zur Schule,

d) die Förderung sozialer und kultureller Anliegen.

Vorsitz: B. Urbszat, 1. Stellvertreterin: S. Wyska,
2. Stellvertreter: H.-H. Mett, Schriftführer: T. Mejer
Schatzmeister: R. Hildebrandt

Spenden an den Förderverein 2012

Ploen	60,00 €	Hainbuch	1.314,50 €
Jannssen	90,00 €	Hansestadt Lübeck	2.000,00 €
Nickel	100,00 €	Allmess Gmbh QM Projektarbeit	2.005,00 €
DuRäuMat	200,00 €	M. u. J. Wessel Stftg.	2.500,00 €
Michael-Haukohl-Stiftung	360,00 €	Gem. Sparkassenstiftung	4.000,00 €
Aquarienfreunde	400,00 €	Possehl Stiftung insgesamt	19.351,00 €
Schwartauer Werke	900,00 €	gesamt	33.280,50 €



Den Startschuss gab die Schülerband.

Wieder dabei waren engagierte Fachkräfte aus der Emil-Possehl-Schule, dem Internationalen Bund e.V., ehrenamtliche Suchtpräventionskräfte, Vertreter verschiedener Beratungsstellen und Mitglieder der Schülervertretung der Emil-Possehl-Schule. Die Schirmherrschaft dieser Suchtwoche hatte Herr Titus Jochen Heldt, Stiftungsvorsitzender Gemeinnützige Sparkassenstiftung zu Lübeck und Direktor DIE GEMEINNÜTZIGE Lübeck.

Die Vorbereitung der Sucht- und Gewaltpräventionswoche war diesmal aufwändiger als im Vorjahr. Das lag unter anderem daran, dass die Schülervertretung noch stärker in die Vorarbeiten eingebunden wurde als in den Jahren zuvor. Die Einladung der Gäste und Diskussionspartner für die Podiumsdiskussionen lag in den Händen der Schülervertretung. Der Staatssekretär des Kultusministeriums Eckhard Zirkmann und unser Schulaufsichtsbeamte Jörn Krüger waren Gäste der Sucht- und Gewaltpräventionswoche 2012.

Besonders spannend war das diesjährige Thema der Podiumsdiskussion: „Social Networks – Segen oder Fluch?“ Die Eröffnungsrede der Auftaktveranstaltung hielt der Schirmherr Titus Jochen Heldt.

Die Podiumsdiskussion als Eröffnungsveranstaltung hatte in diesem Jahr einen ganz besonderen Gast, den Staatssekretär des Kultusministeriums, Herrn Eckhard Zirkmann. Ein besonderes Dankeschön geht an Daniel Ojea, der sich super auf die Moderation dieser Diskussion vorbereitet hatte und diese auch souverän leitete.

In diesem Jahr gab es 20 Angebote, inklusive der Podiumsdiskussion, sowie Aktionsstände in der Pausenhalle. Dazu gehörte auch die Wanderausstellung „ECHT KRASS“, ausgeliehen bei der PETZE in Kiel.

An dieser Stelle möchten wir uns bei Frau Stella Wyska und deren Schülerinnen und Schülern bedanken, die uns ihren Klassenraum für diese Ausstellung zur Verfügung gestellt haben. Der Leistungskurs Englisch hat nicht nur tatkräftig die Präventionswoche unterstützt, er konnte

Die achte Sucht- und Gewaltpräventionswoche

an der Emil-Possehl-Schule
vom 13.02. – 17.02. 2012
– Abschlussbericht –



auch mit dem amerikanischen Diplom-Psychologen Paul Binet den Präventionsunterricht in englischer Sprache durchführen.

Neu war das von der AOK gesponserte Angebot, Ernährungsberater zum Thema „Essen kann süchtig machen“ in die Klassen einzuladen. Dieser Exkurs hatte durchgängig eine positive Resonanz. Gut besucht waren wieder Veranstaltungen, welche die Schülerinnen und Schüler aktiv mit einbezogen und forderten, wie zum Beispiel „EXEO“ mit Workshops zum Teamtraining. Auf dem Schulhof fand traditionell das Fahrsicherheitstraining in Zusammenarbeit mit der Polizei und dem Fahrlehrerverband statt.

Wie im Vorjahr ermöglichte auch die Justizvollzugsanstalt zwei Bewohnern über ihr Leben zu berichten und mit Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen und zu diskutieren.

Nach den anstrengenden Diskussionen und Vorträgen konnten sich alle Beteiligten an der von den Tischlern neu gebauten und gestalteten Cocktailbar des IB's (Internationaler Bund) mit vitaminreichen und alkoholfreien, bunten Cocktails erfrischen.

Insgesamt nahmen 54 Klassen mit 951 Schülerinnen und Schülern an der Sucht- und Gewaltpräventionswoche 2012 teil.

Wir möchten uns bei allen Beteiligten, die diese Sucht- und Gewaltpräventionswoche 2012 mit Engagement und finanziellen Mitteln ermöglichten, ganz herzlich bedanken.



Das Sportjahr 2012



Die Emil-Possehl-Schule nahm in diesem Jahr an zahlreichen Wettbewerben der Hansestadt Lübeck und des Landes Schleswig-Holstein teil.

Stadtmeisterschaften im Schuljahr 2012/2013

Sportart	Platzierung
Basketball	2. Platz
Fußball	3. Platz
Fußball Mädchen	4. Platz
Handball	3. Platz
Volleyball	4. Platz
Senatsstaffel	10. Platz
Drachenbootrennen	B-Endlauf 2. und 3. Platz
Kanutag der Lübecker Schulen	1.- 6. Platz in der höchsten Altersklasse
Marathonstaffel	bestes Schulteam, insgesamt 4. Platz von 108 Mannschaften

Landesmeisterschaften im Schuljahr 2012/2013

Sportart	Platzierung
Fußball	5. Platz
Mixed - Volleyball	9. Platz

Darüber hinaus fanden wie jedes Jahr unsere schulinternen Wettkämpfe statt. Volleyballturnier und Streetballturnier, bei denen klassenübergreifende Mannschaften zusammengestellt werden können.

Beim Fußballturnier sind nur reine Klassenteams startberechtigt. Schulsieger von insgesamt 46 teilnehmenden Mannschaften wurde die BM 111.

Zudem lebt die Sportabteilung auch durch die regelmäßig stattfindenden Arbeitsgemeinschaften: *Volleyball*, *Basketball* und – neu – *Parcours*.



Übergabe der Briefe an den Stadtverkehr

Schülervertretung (SV) – eine bedeutende und wichtige Institution an jeder Schule. Sie vertritt die Interessen der Schülerinnen und Schüler, setzt sich ein, schafft Räume für Ideen und informiert.

Die Vertreterinnen und Vertreter bilden die Schnittstelle zwischen den Lernenden und dem großen Ganzen der Emil-Possehl-Schule.

Apropos „groß“: Ein großer Schritt war in diesem Jahr auch die Vereinigung der beiden Standorte der EPS (Dankwartsgrube/Georg-Kerschensteiner-Straße) zu einem gemeinsamen Bildungszentrum. Die SV arbeitet nun mit geballter Kraft im Hauptgebäude und darf sich über die Unterstützung von gleich zwei Verbindungslehrern, Herrn Neumann und Herrn Langhorst, freuen. Das war angesichts der vielen „Baustellen“ für die Schülerinnen und Schüler mehr als hilfreich. Nach dem kräftezehrenden Umzug in das neue Arbeitsumfeld gab es eine Menge zu tun.



Sehr gut besucht und erfolgreich war die von der Schülervertretung initiierte Podiumsdiskussion „Soziale Netzwerke – Segen oder Fluch“, anlässlich der Woche zur Sucht- und Gewaltprävention im Februar 2012 in der EPS.

Ein umfangreiches Thema stellen die katastrophalen Zustände im Bereich des ÖPV dar. Die Zusammenführung der zwei Standorte (Dankwartsgrube/Georg-Kerschensteiner-Straße), Mitte 2012 ca. 4500 Schülerinnen und

Schülervertretung der Emil-Possehl-Schule

**Standort
Georg-Kerschensteiner-Straße**

Schüler der EPS, führte zu überfüllten Bussen, Verspätungen im Unterricht, lange Wartezeiten und damit im wahrsten Sinne zu „dicker Luft“.

In enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung wurde eine Aktion ins Leben gerufen, bei der, zusammen mit den SV-Mitgliedern von der Friedrich-List-Schule, ca. 500 Briefe an den Stadtverkehr übergeben werden konnten. Die „Lübecker Nachrichten“ und unser schulinternes Projekt „Zeitung in der Schule, ZiSch“ durften nicht fehlen. Andere Schulen in Lübeck folgten diesem Beispiel. Veränderungen wurden für 2013 angekündigt.

Auch die Suche nach Verbesserungen der katastrophalen Verkehrslage an der Lohmühle nach Unterrichtsende durch Hunderte von PKW, war eine Aktion der Schülervertretung, die aber bisher zu keinerlei Veränderung geführt hat. Wir bleiben dran ...

Und schon steht 2013 vor der Tür: Die jährlichen Sucht- und Gewaltpräventionswoche wird organisiert. Auftaktthema: „Bist du blöd? – Nimm doch dein Smartphone!“ erörtert mit Experten die Grenze zwischen dem Smartphone als nützlichem Helfer im Alltag und der Abhängigkeit. Und die SV-Ablage füllt sich weiter ...

Das Jahr 2012 war für die Schülerinnen und Schüler der Emil-Possehl-Schule ein mehr als erfolgreiches Jahr und die Zeichen für 2013 stehen weiterhin auf: „Packen wir's an!“



Schülervertretung der Emil-Possehl-Schule

Standort
Blankensee



Ein Teil der SV-Mitglieder der Blöcke 2 und 6, Stand: Jan. 2013

Jahresbericht der Schülervertretung der Landesberufsschule für das Dachdeckerhandwerk in Lübeck-Blankensee

Unsere SV-Arbeit war im Jahr 2012 wieder sehr intensiv und umfangreich.

Die Zufriedenheitsumfrage der Schülerinnen und Schüler ergab, dass sie an der LBS-Dach sehr zufrieden sind. Als einer der wenigen Minuspunkte wurde ein fehlender Kaffeeautomat bemängelt. Nach umfangreichen Recherchen wurde nach den Herbstferien ein Getränkeautomat aufgestellt. Dieser Getränkeautomat liefert bis zu 16 verschiedene Heißgetränke, arbeitet sehr hygienisch

und wird regelmäßig vom Service gefüllt. Die Annahme durch die Schüler übersteigt alle Erwartungen. Leider ergibt sich ein Folgeproblem, da die Getränkebecher von einigen Schülern nicht sachgerecht entsorgt werden. Die SV versucht durch Gespräche, Aushänge und extra Reinigungsdienste das Problem in den Griff zu bekommen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren, wurden auch 2012 die Präventionswochen im November und Dezember für die Unterrichtsblöcke der Klassenstufe B5 durchgeführt. Externe Referenten haben mit den Schülern zum Thema Sucht (Verein „Die Perle“) und Verkehrssicherheit (DVR) gearbeitet. An zahlreichen Stellwänden wurden Informationen zum Thema Sucht, Verkehrssicherheit, Schulden, Internetsicherheit, Gewalt und Rassismus präsentiert. Zahlreiche Infolyer lagen für die Schüler bereit.



Berufsschule der
Handwerkskammer Lübeck

Schulinterne Aus- und Fortbildungstage (Netzwerktag)

<p>Säule A 2 Tage</p> <p>Semesterspezifische Themenangebote</p> <p>Unterrichtsentwicklung Konflikt Kultur Office day Win school PDS-Aufgabe</p>	<p>Säule B 4 - 5 Tage</p> <p>Kooperationstage Süd-Ost S-H</p> <p>Schulinterne Unterrichtspraxistage Fachlehrer-Praxistage</p> <p>Unterrichtsdurchführung Unterrichtsbeobachtung Unterrichtsreflexion im Team</p>	<p>Säule C 1 Tag</p> <p>Thementage Süd-Ost S-H</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist guter Unterricht ? - Kollegiales Evaluationsgespräch - Unterrichtsstörungen - Visualisierungstechnik - Entspannungstraining - Gesprächsführung - Erste Hilfe Lehrgang - Moodle - Konfliktmanagement - Lernbüroarbeit u.v.m.
		

Lehrerausbildung

Die neuen Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

Sechs sehr erfolgreiche Prüfungen, sechs neue Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, viele interessante Veranstaltungen und erstmals die Anerkennung eines Netzwerk-

tages als IQSH-Wahlveranstaltung – das ist in Kürze die Bilanz des Jahres 2012 im Bereich der Lehrerausbildung.

Folgende Kolleginnen und Kollegen haben den Vorbereitungsdienst an der EPS Lübeck begonnen:



Kai Gerlitz
Kraftfahrzeugtechnik und Mathematik



Frank Bendrig
Holztechnik und Wirtschaft/Politik



Susanne Malzahn
Farbtechnik und Mathematik



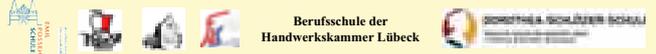
Ralf Unverricht
Metalltechnik und Wirtschaft/Politik



Nicolai Struck
Kraftfahrzeugtechnik und Wirtschaft/Politik



Nina Struck Zamblé
Elektrotechnik und Wirtschaft/Politik



Schulinterne Aus- und Fortbildungstage (Netzwerktag)

Säule A

Semesterspezifische Themenangebote

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
 Unterrichts- entwicklung nach Dr. H. Klippert	 Konflikt Kultur nach T. Grüner	 Win school  Office-day	 Simulation einer PDS-Aufgabe
2 Tage	2 Tage	Jeweils 1 Tag	1 Tag

Diese Lehrkräfte beendeten erfolgreich die zweite Phase der Lehrerausbildung:



Christoph Feig
Metalltechnik und Wirtschaft/Politik



Sandra Manz
Agrarwirtschaft und Biologie



Sven Claussen
Nachrichtentechnik und Mathematik



Thomas Schwenck
Elektrotechnik und Physik



Nicolai Heinrich
Nachrichtentechnik und Mathematik



Georg Eckenberg
Nachrichtentechnik und Mathematik





Bibliothek

Liebes Kollegium!

Wieder ist ein Jahr vergangen, wieder haben Dinge sich verändert!

Nach langem Tauziehen ist es unserem Schulleiter, Herrn Fröhlich, und dem Schulleiter der Friedrich-List-Schule, Herrn Cosmus, gelungen die Bücherei zu erhalten. Sie konnten für die Bücherei die Mitgliedschaft im Büchereiverein Schleswig-Holstein erwirken. Jetzt ist die Schulbücherei aktives Mitglied im Verbund der Büchereien Schleswig-Holsteins, wird von ihm in Aufbau und Pflege des Bestandes unterstützt.

Eine daraus folgende große Veränderung ist die Schaffung unserer eigenen, hausinternen Gebühren- und Benutzerordnung. Es kann nicht oft genug wiederholt werden: auch in Zeiten knapper Budgets müssen in unserer Schulbücherei keine Lese- oder Aufnahmegebühren gezahlt werden.

Die Einarbeitung der vorhandenen Medien ist abgeschlossen und somit kann unser Katalog mit Beginn des neuen Jahres auch online bearbeitet werden. Da die Fördervereine beider Schulen der Bücherei die nötigen Mittel zur Verfügung stellen, kann das Angebot an heutiger, zeitgemäßer und schulrelevanter Literatur weiter wachsen. Die „Lübecker Nachrichten“ als Tageszeitung und der „Spiegel“ als Wochenmagazin, sowie die freien internetfähigen Computerarbeitsplätze vervollständigen die Aktualität.

Im Sommer haben wir die großzügige Spende über 8000.-€ der Gemeinnützigen Stiftung der Sparkasse zu Lübeck erhalten und damit den Sockel gelegt, um ein abwechslungsreiches DVD Angebot präsentieren zu können. Die Mischung aus Filmen zu Unterrichtsthemen, Neuem und Alten, Romanzen, Theaterinszenierungen, Endzeitdramen, Krimis und Komödien – die Auswahl ist reichhaltig und abwechslungsreich.

Nachdem ein entsprechendes Präsentationsmöbel von den Tischlern der Mittelstufe entworfen und gebaut wurde, konnte am 8. November die Kintohek in Anwesenheit von Herrn Titus Held, dem Stiftungsvorsitzenden, offiziell eröffnet werden. Dank der Floristenunterstufe wurde die Bücherei in eine Gänsewiese (St. Martinstag) verwandelt und es war eine sehr stimmungsvolle Feierstunde.

Sehr erwünscht und unbedingt notwendig sind die Klassenbesuche in der Bücherei. Ich bedanke mich für die Stunde, die Sie mir von Ihrer Unterrichtszeit geschenkt haben. Vielen Schülerinnen und Schülern ist die Scheu vor diesem „trockenen“ Raum genommen worden und die Entdeckungsreise hat zu einigen Überraschungen geführt (auch auf Lehrerseite).

So scheint es mir, dass die Bücherei nicht nur einen Schutz vor Kälte und Nässe bietet, sondern seinen Platz im Schulalltag gefunden hat, in und mit dem gearbeitet werden kann. Wenn Sie diese Besuche fortsetzen, Ihre Wünsche an mich herantragen und die Bücherei in Ihren Unterricht einbeziehen, kann das kommende Jahr noch spannender werden!



Qualitätsmanagement



Prof. Dr. Peter Struck

Allgemein sind die Lernorte und ihre Struktur heutzutage mehr denn je einem ständigen Entwicklungsprozess unterworfen. Nicht zuletzt auch deshalb, da der Lernort *Schule* sich ein Profil geben kann, sich dadurch in der Schullandschaft individueller darstellt und von den anderen Lerninstitutionen abgrenzt. Die Schule gleicht einem großen Betrieb, in dem die Dienstleistung „Wissensvermittlung“ an die Lernenden weitergegeben wird. Diese Dienstleistung muss reflektiert und evaluiert werden.

Die Emil-Possehl-Schule hat sich eine regelmäßige Prozess-Evaluation auf allen Gebieten zum Ziel gesetzt; das bedeutet in der konkreten Umsetzung,

- eine regelmäßige **Schulzufriedenheitsumfrage** in Form einer anonymen, digitalen Möglichkeit, bei der zum einen die Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Schulausstattung, des Lehrpersonals und vielem mehr befragt werden, zum anderen die Betriebe ebenso ein Feedback zu unserem Schulstandort abgeben. Die Zuständigkeit dafür liegt bei dem Kollegen Herrn K. Schroeter.
- eine jährlich durchgeführte **Lehrerzufriedenheitsumfrage**, in der – ähnlich der Schülerumfrage – die Schulausstattung, die Arbeit der Schulleitung sowie der AbteilungsleiterIn und die Zufriedenheit mit dem Arbeitsplatz reflektiert werden soll.
- dass die Zielsetzungen und Absichtserklärungen des Schulleitergremiums durch ein sog. **Controlling**, durchgeführt von dem Kollegen Herrn Th. Groth, begleitet, konkretisiert und reflektiert werden.
- ebenso ein **Controlling** an der Basis, welches durch die Kollegin Frau H. Hemann getätigt wird. Es sollen Prozesse identifiziert werden, die der Aufklärung bedürfen (Beispielsweise: Wie verfare ich bei Fehlzeiten der Schülerinnen und Schüler?), um daraus konstruktive Möglichkeiten zu schaffen (Leitfäden, Richtlinien formulieren).

Das Qualitätsmanagement ist ein wichtiges Instrument, um Stimmungen, Prozesse und Atmosphären aufzunehmen. Der Standort Schule – die Emil-Possehl-Schule – soll sowohl den Lernenden und den kooperierenden Betrieben einen kompetenten Lernort ermöglichen als auch der Lehrerschaft und den Mitarbeitern einen Ort bieten, an dem jeder zufrieden arbeiten kann.

Der Anfang ist gelegt, der kommunikative Austausch zwischen der Leitung und allen an der Emil-Possehl-Schule wird durchgeführt, die ersten Umfragen sind ausgewertet und werden inhaltlich umgesetzt, so dass wir auf einen Qualitätsprozess schauen können.

Ein Beispiel zur Konkretisierung ist der Vortrag „Hirnströme und Lernwege – Was uns die Hirnforschung über Erziehung, Bildung und Ausbildung sagt“, der am 28. November 2012 vom bekannten Erziehungswissenschaftler und Bildungsforscher Prof. Dr. Peter Struck von der Universität Hamburg im Rahmen einer schulinternen Fortbildungsveranstaltung an der EPS Lübeck gehalten wurde und durch unseren Fortbildungsleiter Herrn Schuhr organisiert wurde.

Prof. Struck wartete in seinem vierstündigen, aber durchaus kurzweiligen Vortrag mit vielen interessanten Thesen auf: „Studien hätten gezeigt, dass man Sprache am besten in Zehn-Minuten-Blöcken lerne – Bewegung aber auch Musik rege die Produktion von Neurotransmittern an – der Lerneffekt einer Mathematikstunde sei messbar höher, wenn zuvor oder danach Sport oder Musik auf dem Stundenplan stünde – Schulen legen immer noch zu häufig den Schwerpunkt auf die Vermittlung von Fachwissen“ – das sind nur einige Aussagen, die in der Folge zu angeregten und kontroversen Diskussionen unter Kolleginnen und Kollegen geführt haben.





Interview

AUSZUG aus dem Interview:

Corbin Mathias is the English Teaching Assistant (ETA) here at the Emil-Possehl-Schule, on the US Fulbright Program and the German Pädagogischer Austauschdienst. Corbin Mathias ist der Fremdsprachenassistent für Englisch an der Emil-Possehl-Schule. Er ist von dem US Fulbright-Programm und dem Deutschen Pädagogischen Austauschdienst gesponsort.

Klasse BD: Where are you from?

Corbin Mathias: I am from Fishers, Indiana (USA), which is a suburb of Indianapolis, Indiana. It's located almost directly south of the "hand" or "glove shape" of the state of Michigan. It's about 4 hours by car Southeast of Chicago.

C.M.: Ich komme aus Fishers, Indiana in den USA. Fishers ist ein Vorort von Indianapolis, Indiana. Fishers und Indianapolis liegen in der Mitte von Indiana und südlich von Michigan (der Staat, der wie ein Handschuh aussieht). Sie liegen vier Stunden südöstlich von Chicago.

BD: What's it like there?

C.M.: Actually it's pretty similar to Schleswig-Holstein. Indiana is very flat with lots of agriculture – mostly corn and soybeans. But Fishers and Indianapolis are great. There's a good amount of parks and things to do in Fishers and of course, with downtown Indianapolis on 20 minutes away by car, there's always something going on in the city and plenty to do there too. It'd be similar to living in a suburb of Hamburg, I would imagine, though I don't know for sure.

C.M.: Eigentlich sind sich Schleswig-Holstein und Indiana ziemlich ähnlich. Indiana ist ganz flach mit viel Landwirtschaft. Mais und Sojabohnen werden am häufigsten angebaut. Fishers und Indianapolis sind echt gut. Es gibt viele Parks und Freizeitmöglichkeiten in Fishers. Weil Indianapolis nur 20 Minuten mit dem Auto weg ist, gibt's immer was in der Stadt zu tun. Es wäre vielleicht vergleichbar damit in einem Vorort von Hamburg zu wohnen.

BD: And how old are you?

C.M.: I am 23 years old.

C.M.: Ich bin 23 Jahre alt.

BD: What are some of your hobbies?

C.M.: Some of my hobbies graphic design work and photography. I also like to sing. During college I was in a glee club and an a cappella group.

C.M.: Einige meiner Hobbies sind Grafik-Design und Fotografie. Ich singe auch gern. Als ich an der Uni war,

war ich Mitglied des Glee Clubs (Männerchor) und einer A-Cappella-Gruppe.

BD: Wow, "a cappella". That seems very interesting. Do you have any videos or songs of yours that we can watch or hear?

C.M.: Definitely! The group I was in is called "The Cheezies" and you can find plenty of videos of us on YouTube, check out our website (www.mucheezies.org), listen to us on Spotify, or download our CD from Amazon or iTunes!

C.M.: Sicherlich! Die Gruppe heißt „The Cheezies“ und man kann viele Videos von uns auf YouTube finden, unsere Website (www.mucheezies.org) besuchen, uns auf Spotify hören oder unsere CD bei Amazon oder iTunes herunterladen!

BD: And is your time here as an ETA part of your studies for your bachelor or have you already completed your bachelor's diploma?

C.M.: I already have my bachelor degrees. I graduated in May 2012 from Miami University of Ohio. This is actually my first "real" job, so to say.

C.M.: Ich habe meinen Bachelor schon. Im Mai 2012 habe ich meinen Abschluss an der Miami University in Ohio gemacht. Das hier ist sozusagen mein erster „echter“ Job.

BD: What did you study at Miami?

C.M.: I studied German Education, Social Studies Education, and German.

C.M.: Ich habe Deutsch und Geschichte auf Lehramt sowie die deutsche Sprache studiert.

BD: Why did you decide to become an ETA and why did you choose to learn German?

C.M.: Teaching runs in my blood. Most people in my family are teachers and so it comes naturally to me. My first idea wasn't actually to learn German. I wanted to learn Russian, but I didn't have that option in school. So I took German, partly because I thought it sounded cool and partly because I have German heritage.

C.M.: Das Lehren liegt mir im Blut. Die meisten Leute aus meiner Familie sind Lehrer, das hab ich wohl geerbt.

Interview

AUSZUG aus dem Interview:

Eigentlich war mein erster Gedanke nicht Deutsch zu lernen. Ich wollte Russisch lernen, aber Russisch wurde an meiner Schule nicht angeboten. Also nahm ich Deutsch, weil ich dachte, dass Deutsch cool klingt, und auch weil ich eine deutsche Herkunft habe.

BD: Ah yes, your last name seems suspiciously German! Can you tell us a little about that?

C.M.: *Yes, I actually went to the Auswanderer Haus in Bremerhaven recently and learned quite a bit! My last name is Mathias, but it was originally spelled with two t's (Matthias). Johannes Matthias immigrated to America in the 1840s. He originally came from Nieder Modau, a small village between Frankfurt and Heidelberg. My mother's maiden name is Elster, and the Elsters immigrated to America in the late 1880s. They were originally from the Harz region of Germany.*

C.M.: Ja, ich bin zu dem Auswanderer-Haus in Bremerhaven gegangen und da habe ich viel gelernt! Mein Familienname ist Mathias, aber ursprünglich war er „Matthias“ mit doppel „t“. Johannes Matthias ist in den 1840ern nach America eingewandert. Ursprünglich kam er aus Nieder Modau, einem kleinen Dorf zwischen Frankfurt und Heidelberg. Der Geburtsname meiner Mutter ist Elster und die Elsters sind in den 1880ern nach Amerika eingewandert. Sie kamen aus dem Harz.

BD: What do you like about your job here the most?

C.M.: *For me, it's really working with the students. Everyone brings their own perspective, own experience, and own knowledge to the table and I feel like I'm learning a lot from the students whenever we discuss different topics.*

C.M.: Am besten finde ich die Arbeit mit den Schülern. Jeder Schüler hat seine eigene Perspektive, eigene Erfahrung und eigenes Wissen, das er einbringt, und ich denke, dass ich schon viel von den Schülern gelernt habe.

BD: What do you like about living in Lübeck the most?

C.M.: *I really like the city itself the most. As a photographer, I couldn't ask for a better, more picturesque city to live in. It's old, it's historical, it's beautiful, it's an island in the middle of a river! I feel like every time I go wandering around the city, I always find some small street or alley or building or whatever I've never seen before. And there's always something going on in the city, with lots of good restaurants, bars, café, etc. too.*

C.M.: Am meisten mag ich die Stadt selbst. Als Fotograf könnte ich mir eine bessere, schönere Stadt in der man wohnt nicht vorstellen. Sie ist alt, historisch, echt



Corbin Mathias, Fremdsprachenassistent für Englisch an der Emil-Possehl-Schule

schön und in der Mitte eines Flusses! Jedes Mal, wenn ich durch die Stadt wandere, finde ich irgendeine kleine Straße oder Gasse oder ein Gebäude, das ich noch nie gesehen habe. Und man kann immer etwas unternehmen. – Es gibt viele gute Restaurants, Bars, Cafes, usw.

BD: What do you miss most about America?

C.M.: *Definitely my girlfriend, friends, and family. I'm very thankful to live at a time when email, video chat, and the internet exist, so I can stay in contact with them while I'm here.*

C.M.: Natürlich vermisse ich meine Freundin, Freunde und Familie. Ich bin ganz dankbar, dass ich in einer Zeit lebe, in der es Email, Skype und das Internet gibt! Also kann ich mit allen leicht in Kontakt bleiben.

BD: What was your dream job as a child and what are the future plans?

C.M.: *As I child, I always wanted to be a film director but I decided to become a teacher because I wanted to have time for a family and relaxing while still doing something I really enjoy. My plans for the future are to be millionaire and a teacher (in a perfect world).*

C.M.: Als ich ein Kind war, wollte ich immer Regisseur werden, aber ich habe mich entschieden Lehrer zu werden, da ich dann mehr Zeit für eine Familie, Entspannung und trotzdem noch Zeit für die Dinge, die mir Spaß machen, habe. Meine Pläne für die Zukunft sind Millionär und Lehrer zu werden... Man kann immer träumen, ne? ;)

BD: What profession would you not like to do?

C.M.: *Ticket attendant at the airport.*

C.M.: Flugscheinkontrollleur auf dem Flughafen

BD: What is your favorite quote?

C.M.: *"Dare to be honest and fear no labor." – Robert Burns*

C.M.: „Halte immer an der Gegenwart fest. Jeder Zustand, ja jeder Augenblick ist von unendlichem Wert, denn er ist der Repräsentant einer ganzen Ewigkeit.“ J.W. von Goethe

BD: Thank you for coming. It was great to get to know you and we wish you all the best during your time here at E-P-S and in Lübeck!



Das Kollegium



Standorte der Emil-Possehl-Schule



Am Flugplatz 4



Georg-Kerschensteiner-Straße 27

Einscannen und
mehr erfahren.



EUROPASCHULE



**EMIL
POSSEHL
SCHULE**